

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

44 (21.2.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682683)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Formverzeichnisse Nr. 49.

Nachrichten

Insertate finden die werksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditoren von F. Böttner, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffe, Harenstr. 5. Delmenhorst: F. Zobelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 44.

Oldenburg, Dienstag, den 21. Februar 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Nach der Präsidentenwahl.

Oldenburg, 21. Februar.

Als ein Mann der gemäßigten Tonart ist auch in Deutschland der neue Präsident der Republik überall willkommen geheißen worden. Man hält sich an die von ihm nach der Wahl abgegebene Versicherung, daß es seine Hauptaufgabe sei, zunächst den inneren Frieden in Frankreich herbeizuführen, und versieht sich demgemäß von Unruhe seiner Handlung, die den Frieden zwischen den Nationen gefährden könnte. Ob freilich Unruhe das Maß von Höflichkeit und Zuvorkommenheit Deutschland gegenüber besitz, das Faure auszeichnet, muß die Zukunft lehren. Im übrigen wird für den Augenblick als Hauptfrage betrachtet, daß die Wahl ohne ernstere Störungen erfolgt ist und mit würdevollen Schnelligkeit die Entscheidung brachte. Die Präsidentschaften sind nicht ernst zu nehmen, das hat sich auf das deutliche und beruhigendste gezeigt. Was will es besagen, daß ein ganzes Duzend Stimmen von 812 Stimmen sich auf den Herzog von Orleans vereinigte? Wie lächerlich erscheint das „Plakat“, das seinen Beruf verheißt, weil es in Paris nicht angeschlagen werden konnte durch die Wachsamkeit der Polizei, das Plakat mit den emphatischen Worten: „Der König ist angekommen.“ Alle diese kleinen politischen Skandale sind dem lange wirksamen Fluch der Lächerlichkeit verfallen. Die Gefahr aber, die nicht zu unterschätzen war, bestand in der Möglichkeit eines entschlossenen Eingreifens der Militärpartei. Aber keiner von den Generälen, die wiederholt jene geheimnisvollen Anspielungen machten über die Rolle, welche die Armee „im geeigneten Moment“ zu spielen berufen sein werde, trat aus der Zurückhaltung. Es wäre jedoch voreilig, daraus den Schluß zu ziehen, daß diese Männer sich zurückziehen. Sie werden nur den gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht für den geeigneten zum Handeln erachtet haben, sie werden abwarten wollen, welche Wege Unruhe einschlägt, um dann, wenn die Verworrenheit der inneren Zustände auf das höchste gestiegen ist, in Aktion zu treten. Unruhe gilt keineswegs als ein Charakter von besonderer Energie, obgleich er, nach pariser Meldungen, einer „hervorragenden Persönlichkeit“ verheißt, durch „seine Widerstandskraft in Erfahrung zu setzen“ — jedoch mit dem guten Willen eignet sich niemand Stärke und Initiative an. In der bisherigen Laufbahn waren diese Eigenschaften nicht eben an Unruhe zu bemerken. Alles sieht sich auf die Frage zu, die für das Verhalten der Militärpartei die entscheidende ist: Wie sieht der neue Präsident zur „Affäre“, zur Revision des Dreyfus-Prozesses? Aus den Rundgedrungen gegen den Präsidenten, sowie einer Verkennung derselben in Bezug auf die Revision: „Ich bin mit der Majorität der Nation für die Wahrheit, gegründet auf die Gerechtigkeit“ geht hervor, daß er nicht gewonnen ist, die „Affäre“ im Sande verlaufen zu lassen. Das genügt für die Militärpartei, ihre Vorbereitungen fortzusetzen. Wenn ein englisches Blatt wissen will, es sei ein Staatsstreich im Anzuge, der Unruhen Präsidentenschaft ein solches Ende bereiten werde, so kann man solche Meldungen nicht ohne weiteres in das Gebiet der Sensation verweisen. Was ist denn unmöglich in Frankreich? Alles ist möglich in dem Lande, wo die politischen Leidenschaften nicht einmal in diesen Tagen verflümmen, wo lärmende Szenen, Kränkungen, vandalische Zerstörungen der Welt ein unwürdiges Schauspiel geben. Und wäre der Präsident ein Neze an Haftkraft, mit diesem Chaos würde er sobald nicht fertig. Zudem muß berücksichtigt werden, daß das Oberhaupt der französischen Republik nur von „ornamentaler Bedeutung“ ist, daß der Präsident repräsentiert, aber nicht regiert, daß seiner Machtbezugnis enge Grenzen gesteckt sind. Ob Unruhe oder sonst wer Präsident ist — die Geschicke Frankreichs werden am Ende doch von Personen gemacht, die nicht der Regierung angehören.

Ueber die Aufhebungen in Paris gelegentlich der Präsidentschaftswahl wird das nähere berichtet. Am Sonntag Abend fanden Demonstrationen auf den Boulevards statt. Es wurden dabei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Zwischen 9 und 9 1/2 Uhr kam es zu einem Sandgemenge zwischen Freunden und Gegnern Unruhes. Mehrere Frauen wurden niedergeworfen, einige mußten nach den nächstgelegenen Apotheken geschafft werden. Allmählich gelang es der Polizei inessen, durch energisches Eingreifen hier die Ruhe wieder herzustellen. An anderen Stellen kam es auch später zu lärmenden Szenen. Gegen 11 Uhr mußte vor dem Bureau der Notifizirten Bank in der Rue Laftie eine Ansammlung von der Polizei zerstreut werden, da die Manifestanten die Fensterheben im Erdgeschoß der Bank zerstörten. Späterhin sammelten sich vor den Redaktionen des „Petit Journal“ und des „Antiqu“ große Menschenmassen an,

die unaufförslich lärmten und die Scheiben und Thüren zertrümmerten. Zu besondres aufgeregten Szenen kam es vor dem erkrankten Blatte, wo Anhänger von Dreyfus sich den Eintritt erzwingen wollten. Als dann die Thüren geschlossen des Gebäudes mit Stockschlägen und Steinwürfen. Geheuer war die Unruhe wieder hergestellt; doch blieben die zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffenen Maßregeln noch weiter in Kraft. Die Gesamtzahl der bei den Unruhen vorgenommenen Verhaftungen beträgt 160, davon wurden 60 aufreist erpalt.

In der Deputiertenkammer brachte gestern Ministerpräsident Dupuy für das Begabnis des Präsidenten Faure auf Staatskosten ein Kreditvorange von 160,000 Fr. ein, von denen 80,000 Fr. für die Trauerfeierlichkeiten im Auslande dienen sollen. Dejeante (Soz.) verlangt, daß beim Begabnis die Geschäftlich bühlig ausgeschloffen werde. Präsident Deschanel unterbricht den Redner mehrere Male und erjucht ihn, auf die trauernde Familie Rücksicht zu nehmen. Die Kreditvorange wurde schließlich mit 463 gegen 42 Stimmen angenommen. Die Kammer beschloß sodann einstimmig, sich am Donnerstag ins Chloee zu begeben, um bei der Ueberführung der Leiche Faures auf den Reichsmaggen zuzugehen, obgleich der offizielle Zug sich erst in der Rotedamerstrafe bildet.

Es heißt in dem Ministerrate, der unter Vorstch des Präsidenten Unruhe heute stattfand, wolle dieser den Ministern die Vorschalt mitteilen, die er an die Kammer richten werde. Die Vorschalt werde gleichzeitig von Dupuy in der Deputiertenkammer und von Lebret im Senat verlesen werden.

Der Entwurf eines Reichsgesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau

ist nunmehr, nachdem er die Zustimmung des Bundesrats gefunden, dem Reichstag zugegangen. Nach dem Gesetzentwurf soll die Schlachtvieh- und Fleischbeschau in wesentlichen auf folgender Grundlage eine einheitliche Regelung für das gesamte Reichgebiet erfahren: Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde, deren Fleisch zum Genuffe für Menschen verwendet werden soll, unterliegen vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung. Befreit vom Untersuchungszwange bleiben Schafe und Ziegen solwie noch nicht drei Monate alte Kälber und Schweine, sofern sie ausschließlich im eigenen Hausstalls des Besitzers Verwendung finden. Diese Befreiung fällt jedoch weg, wenn die Tiere Erzeugnisse einer Schlacht seien oder nach der Schlachtung als Schlachtvieh oder Fleisch zum Genuffe für Menschen verwendet werden sollen, unterliegen vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung. Bei Nachschlachten ist die Untersuchung als Schlachtvieh zu erweisen. Die Untersuchung nach der Schlachtung hat sich bei Schweinen, soweit deren Fleisch nicht ausschließlich zur Verwendung im eigenen Hausstall des Besitzers bestimmt ist, auch auf Erzeugnisse zu erstrecken. Für die Durchführung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau sind Fleischbeschauämter zu bilden und für jeden derselben die erforderliche Anzahl von Fleischschauern zu bestellen. In erster Linie sind mit der Beschau approbirtierte Tierärzte zu beauftragen; andere Personen sind vor ihrer Berufung einer Unterweisung und Prüfung zu unterziehen. Das als tauglich zum Genuffe für Menschen bestimmte Fleisch wird ohne weiteres zum freien Verkehr zugelassen. Untaugliches Fleisch ist von der Polizeibehörde in unschädlicher Weise zu beseitigen. Insofern es ohne Bedenken noch zur Verwendung für technische Zwecke zugelassen werden kann, ist die Polizeibehörde ermächtigt, eine solche Verwendung unter entsprechenden Vorkehrungsmaßregeln zu gestatten. Bedinge taugliches, zum Genuffe für Menschen erst nachträglich brauchbar gemadetes Fleisch, ferner Fleisch, das in seinem Nahrungs- und Genuffwert erheblich herabgesetzt ist, unterliegt beim Vertrieb dem Deklarationszwange. Fleischhändler, Gasts, Schank- und Speisewirtzen ist der Vertrieb und die Verwendung solchen Fleisches nur mit gewissen Beschränkungen gestattet, insbesondere nur in Räumen, in welchen taugliches Fleisch nicht vertrieben oder verwertet wird. Das aus dem Auslande eingehende Fleisch von warmblütigen Tieren, ausgenommen Federvieh und Wildpret, soll in dem freien Verkehr nur zugelassen werden, nachdem es eine amtliche Untersuchung im Inlande passirt hat. Der Untersuchungszwang gilt fofort für frisches als auch für zubereitetes Fleisch. Bei Schweinefleisch hat sich die Untersuchung auch auf Erzeugnisse zu erstrecken. Zur Gleichstärkung der Untersuchung des ausländischen Fleisches wird die Einfuhr auf bestimmte Eingangsstellen beschränkt. Die Untersuchung findet unter Mitwirkung der Zollbehörden und nur bei denjenigen Zöllen und Steuerstellen statt, die hierfür ausdrücklich bestimmt werden. Um eine zuverlässige Untersuchung zu ermöglichen, wird der Bundesrat bestimmen, inwiefern das Fleisch nur in zusammenhängenden Zentren oder in Städten von bestimmter Größe und in natürlichem Zusammenhang mit innern Organen eingeführt werden darf. Dem Bundesrat ist ferner die Ermächtigung erteilt, Fleisch, dessen Unschädlichkeit für die menschliche Gesundheit in zuverlässiger Weise im Inlande sich nicht mehr feststellen läßt, von der Einfuhr auszuschließen, und andererseits für Fleisch, was erfahrungsgemäß vermöge der Art seiner Gewinnung und Zubereitung nicht gesundheitsgefährlich ist, Gleichzeitigen hinsichtlich der Untersuchung zu gestatten. In nach dem Ausfall der Untersuchung ist das ausländische Fleisch in der gleichen Weise wie das inländische zu

behandeln. Das Ergebnis der Fleischbeschau ist an dem Fleische in einer für das ganze Reich gleichmäßigen, vom Bundesrat festzusetzenden Weise kenntlich zu machen. Jede im Auslande vorchristlich vorgekommene Fleischbeschau soll für das gesamte Reichgebiet gültig sein; abermalige amtliche Untersuchungen sind im allgemeinen ausgeschlossen. Nur insoweit soll eine allgemeine Nachuntersuchung zulässig sein, als es sich darum handelt, festzustellen, ob das Fleisch inzwischen verdorben ist oder sonst eine gesundheitsgefährliche Veränderung seiner Beschaffenheit erlitten hat. Verschiedene Bestimmungen gelten für Pferdefleisch. Die Beschau soll hier nur von approbirtierten Tierärzten vorgenommen werden dürfen, das Fleisch darf nur unter der Bezeichnung als Pferdefleisch in den Verkehr gebracht werden und muß als solches auch bei der Einfuhr deklarirt werden. Der Vertrieb darf nur eintönig getrennt vom dem Vertrieb andern Fleisches erfolgen und ist Fleischhändlern, Gastwirtzen usw. nur unter bestimmten Einschränkungen gestattet. Die Anwendung von Stoffen und Verfahren bei der geweremäßigen Zubereitung und Haltbarmachung von Fleisch, welche zu gesundheitlichen Bedenken Anlaß geben, und der Vertrieb derart bearbeiteten Fleisches ist verboten. Der Bundesrat soll ferner ein gleiches Verbot für bestimmte Stoffe und Verfahren erlassen können, welche dazu benutzt werden, um eine gesundheitsgefährliche oder minderwertige Beschaffenheit des Fleisches zu verdecken.

Zur wirksamen Durchführung des Gesetzes sieht der Entwurf Strafen für Zuwiderhandlungen vor und überweist zugleich dem Erlass der erforderlichen Vollzugsvorschriften teils dem Bundesrat, teils den Landesregierungen. Von einer erspöndlichen Regelung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau ist in dem Entwurf wegen der verschiedenartigen Verhältnisse in den Einzelstaaten Abstand genommen; er enthält vielmehr nur die Mindestforderungen, welche für das ganze Reich gelten sollen. Den Einzelregierungen ist in gewissen Grenzen die Möglichkeit gewährt, noch strengere, erpöndten gesundheitslichen Schutz bietende Vorschriften zu erlassen. Von einer weitestgehenden Regelung der Entscheidungsfähigkeit ist in dem Entwurf in Betracht kommenden Verhältnissen abgesehen. Es soll diese Angelegenheit, für die der Weg einer Vebereinerung empfehlenswerter zu erachten ist, dem freien Ermessen der Landesregierungen überlassen bleiben, zumal in einigen Bundesstaaten (Baiern, Sachsen, Baden) für die Schaffung bezüglicher öffentlich rechtlicher Versicherungsanstalten bereits Sorge getragen worden ist.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Nachdem der Kaiser am Sonntag die zu seiner Vertretung bei der Reichsfeier des Präsidenten Faure bestimmte besondere Geandtschaft empfangen hat, ist dieselbe gestern Abend nach Paris abgereist. Sie besteht aus dem Generaladjutanten, General der Artillerie Fürst Anton Rabizwil, Generalmajor v. Scholl, Flügeladjutant Derst u. Wolff, Major im 1. Garde-Regiment von Bülow und Oberstallmeister Graf v. Wedel. Die Geandtschaft wird heute Nachmittag in Paris eintreffen und dort Abends einer Einladung des Reichskanzlers Grafen Münster zum Diner Folge leisten.

— Wie die „Kreuz-Ztg.“ meldet, soll zu Ehren des Präsidenten Faure am Donnerstag in Berlin eine Trauerfeier in der Gebwigskirche stattfinden.

— Nach einer londoner Meldung hat der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawjow, allen am russischen Hofe akkreditierten Vertretern die Notifikation, betreffend die seitens der Rache getroffene Maß von Haag zum Orte der Abrüstungskonferenz, zuzulassen lassen. Die Versendung von formellen Einladungen zu der Konferenz seitens der holländischen Regierung dürfte erfolgen, sobald der Zeitpunkt für die Abhaltung der Konferenz festgesetzt sein wird.

— Der frühere Gouverneur von Krantschou, Kapitän zur See Rosenbach, veröffentlicht folgende vom 1. Januar datierte Dankfagung: „Im Laufe des verflossenen Jahres und besonders zum Weihnachtsfeste sind den Offizieren und Mannschaften reiche Gaben von unfern Freunden in der lieben Heimat zugegangen. Vereine, Gesellschaften und Privat, der reiche und der arme Mann haben gewetteitert, uns durch ihre Liebesgaben zu beweisen, daß zwischen ihnen und uns ein festes Band besteht, und nichts ist mehr als das geeignet gewesen, uns die mangelnde Beschwerden vergessen zu machen, welche die bisherigen Verhältnisse mit sich bringen. Nicht überall ist es gelungen, den freundlichen Geben dafür im einzelnen zu danken. Mander hat uns die Kenntnis seines Namens vorenthalten. Ich sage daher hiermit allen, welche sich unferer so freundlich erinnern und ihrer Liebe zu diesem Teil von Deutschlands Wehr im fernem Osten haben Ausdruck geben wollen, herzlichsten Dank.“

— Der Polizeipräsident von Berlin hat jetzt in einem Schreiben an den Magistrat die Dauerlaubnis für einen Eingang zum Friedhof der Märgelkalken verlag, weil das Bauwerk eine Ehrung der dort begrabenen Märgelkalken, nützlich eine politische Demonstration zur Verherrlichung der Revolution bezwecke, die aus allgemeinen

D. da köstst du ja auch hingehen! Und wie würde die Feier dadurch erhöht! Herr Dir. Schulte ließ sich herbei, einige Lieber zum Vortrag zu bringen, z. B. „Die Uhr“, Ballade für Bariton von Löwe, sowie „Wohlauf noch getrunken“, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Am folgenden Abend, Georgstages, Vorträge in abwechselnder Reihe. Recht beifällig wurden auch die Duette für Alt und Bariton aufgenommen, welche in ansprechender Weise zu Gehör gebracht wurden. So verließ das Zeit in der herrlichen Weise, nur schade, daß die Zeit so schnell dahin ging; der Eindruck aber, den die Beteiligten mit nach Hause nehmen haben, wird sicher ein nachhaltiger sein. Der Verein wird nach wie vor weiter streben, deutsches Lied und deutschen Sang zu pflegen.

Zu der Morbaffaire in Düse schreibt die „B. Z.“: „Ueber den Todesfall der Frau Stimpelich scheint der Staatsanwalt doch etwas anders zu denken, als daß die Verstorbenen durch Selbstmord geendet habe. Nachdem nämlich der Geklagte bereits am Freitag verhaftet worden, fand am Sonnabend durch den Untersuchungsrichter aus Oldenburg Augenscheineinnahme sowie Leichenschau unter Zuziehung der Gerichtsärzte am Thatorie statt. Stimpelich war aus Elmhorn nach Düse gebracht und mußte den Verhandlungen beiwohnen. Ueber das Ergebnis dieser Untersuchungsbehandlung können wir nur berichten, daß Stimpelich in Haft gehalten worden ist und wohl in den nächsten Tagen ins Oldenburger Gefängnis überführt werden wird.“

Zwischenmahl, 21. Februar. Nächsten Sonntag hält der Verein für Naturkunde, Bezirk Ammerland, in Meyers Hotel eine Verammlung ab. Herr Lehrer Schöder-Odenburg hat dazu einen Vortrag über Porvoren gegeben. Herr Sch. spricht aus eigener Anschauung und Erfahrung und wird namentlich Land und Leute schildern, das Viehleben betrachten usw. Es wird auf zahlreiche Beweise eingegangen, besonders gern sind auch die Damen willkommen.

Weserferde, 20. Febr. Am Mittwoch voriger Woche nahm Herr Direktor Wagner aus Berlin als Vertreter der Aktien-Gesellschaft für Bahnbau und Betrieb, Zweigverein-Ordnung Berlin, in Gemeinschaft mit Herrn Gemeindevorsteher Ranje von hier eine eingehende Besichtigung der Eisenbahnstrecke Dohle-Weserferde und der geplanten Strecke von hier nach Grabfede vor. Nach den Verhandlungen des Herrn hat derselbe einen äußerst günstigen Eindruck von hier mitgenommen, und es liegt der Bau-Gesellschaft nunmehr nur noch ob, einige statische Erhebungen anzustellen. Fallen letztere ebenfalls günstig aus, dann will die betreffende Aktien-Gesellschaft demnach beim Staatsministerium vorstellig werden zwecks Erteilung einer Konzession zur Uebernahme der Schmalspurbahn Dohle-Weserferde und Weiterführung der Bahn von hier nach Grabfede. Die sehr gut fundierte Gesellschaft würde, dem „Vml.“ zufolge, auch die Bahn Dohle-Weserferde-Grabfede für eigene Rechnung betreiben.

Odenbrof, 20. Febr. Im hiesigen Naturheilverein hält am nächsten Freitag, abends um 7 1/2 Uhr, Herr Dr. med. Sufschmidt-Odenburg im Saale des Herrn Jannet hier selbst einen öffentlichen Vortrag über „Die Bedeutung der diätetischen Heilmittel“. Die Vorträge pflegen stets gut besucht zu werden. Auf Einladung des hiesigen Vereins werden an einem Sonntag im Mai Mitglieder des Naturheilvereins Odenburg einen Ausflug hierher machen. Zu dem Tage hat Herr Dr. med. Schönbrunn-Bremerhaven einen wissenschaftlichen Vortrag zugelegt. Auch werden an diesem Tage Gesellschaftsbesuche und Konzerte stattfinden. Unsere Kirche erhält diesen Sommer für den kommenden Winter eine Heilanlage. Gewiß wird diese Erneuerung allen Kirchengehörigen angenehm sein.

k. Brafe, 20. Februar. Ein hervorragender Kunstgenuss wurde uns gestern vom hiesigen Eingebornen durch die Ausführung des „Paulus“ geboten. Es ist allerdings bedauerlich, daß die Anforderungen des Vereins nicht durch einen zahlreichen Besuch belohnt worden sind. Die Wiedergabe des Werkes von Seiten des Vereins war eine außerordentlich befriedigende, der Dirigent und die Mitglieder haben es sicher nicht an Fleiß und Sorgfalt bei der Einstudierung fehlen lassen. Mein und dem Texte angepaßt wurden die verschiedenen Abschnitte vom vollen Chor gesungen. Auch die Solopartien lagen in guten Händen. Herr Graf aus Berlin sang die Tenorpartie. Die schwierige Kadenz gelang ihm sehr schön. Herr Martens-Bremen, der über eine sehr umfangreiche Partitur verfügt, brachte namentlich die Arie „Ach wankt dir Herr mein Gott“ schon brav. Die Symphonie sang Fr. Neumann-Berlin in die gleich künstlerischen Weise wie ihre Partnerin die Altpartie. Die Begleitung führte die braver Kapelle in dieser, anspruchsvoller Weise aus. Der Verein kann mit seinem diesjährigen Konzertereicht zufrieden sein. In Herrn Drohla hat er einen vorzüglichsten Dirigenten gefunden. — Angenommen ist heute der vorzügliche Dampfer „Bremen“, Kapit. Wolt, mit einer Ladung von circa 130 Staudart Holz von Portogal.

me. Brafe, 20. Februar. Von einem tragischen Geschehnis ist die Familie des Steinquähndlers S. hier selbst beimgesucht. Als die sonst ruhige und kräftige Frau am Morgen erwachte, war sie plötzlich auf einem Auge erblindet. Ein Schlagfluß hatte die Entzündung des Sehnerves und die Erblindung des Auges herbei-

geführt. Nach Aussage des Arztes soll leider, um das Unglück voll zu machen, auch das andere Auge in Gefahr sein. — Von einem Unfall ist Herr Holteier D. hier selbst vor einigen Tagen betroffen. Derselbe hatte im Stall eine Leiter befestigt, welche rutschig war, Herr D. stürzte und erlitt einen recht komplizierten Bruch des Beines oben oberhalb des Fußgelenkes, welcher ihn für lange Zeit ans Krankenbett fesseln wird. — Am südlichen Ende der neuen Bieranlage ist man jetzt mit dem Auen einer Dreifache beschäftigt, wodurch eine Verbindung der äußeren auf dem Längs- liegenden Gleise und des unmittelbar am Dache hinziehenden Gleises erreicht wird. Man vertritt sich von dieser Einrichtung eine erhebliche Vereinfachung der bislang bei starkem Verkehr recht umständlichen Manöverarbeiten auf dem Bier. Jedoch wird von Seiten, die aus dieser Einrichtung Nutzen ziehen möchten und die durch lange Praxis mit den Verhältnissen vertraut geworden sind, hinsichtlich der Veranbarung Ausdruck gegeben, daß für die große Bieranlage zur Vereinfachung des Verkehrs eine Dreifache mit so geringen Dimensionen genügen soll, als man jetzt anbringt. — Vielleicht plant man an zukünftiger Seite, falls die Benutzung der Bieranlagen sich dauernd auf der letztgenannten Höhe hält, noch Einrichtungen anderer Art in den Gleisanlagen, so daß die jetzige Dreifacheanlage für eine neue als Notbehelf angesehen werden kann.

k. Brafe, 20. Februar. Am gestrigen Tage feierte unser Hofamteister, Herr A. Jellius, sein 25jähriges Dienstjubiläum als Hofamteister der braver Hofanstellungen und zugleich als Vorsteher der braver Seefischergesellschaft. Der im 69. Lebensjahre lebende alte Herr, der auf ein reich bewegtes Schiffsleben zurückblicken kann, hatte sich bei den allen Ehrungen durch eine kleine Weisung entzogen. Zahlreiche Telegramme, viele Briefe und Gratulationen wurden ihm heute zugelandet; nicht nur aus seinem engeren Bekanntenkreise, sondern auch aus weiter Ferne sind ihm Grüße und Aufmerksamkeiten zuteil geworden. Während seiner hiesigen Amtszeit hat sich Herr J. viele Freunde und die besondere Wertschätzung aller derjenigen, welche mit ihm dienstlich zu thun hatten, erworben. Nicht zu einem kleinen Teile ist der Ausbau unserer Hofanstellungen und die damit verbundene Entwicklung unserer Stadt ihm zu verdanken. Möge es dem geschätzten Herrn vergönnt sein, noch recht lange in unserer Mitte zu weilen und für das Aufblühen der hiesigen Schifffahrt thätig zu sein.

Delmenhorst, 20. Februar. Ein frecher Einbruch wurde gestern Abend zwischen 7 und 9 Uhr in der belebten Seebingerstraße ausgeführt. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß wenigstens zwei Personen bei der That beteiligt gewesen sind. Die Diebe hatten die Wohnung des Zuchalters Krause als Schauplatz ihrer Thätigkeit ausgesucht. Derselbe war mit seiner Frau in Bremen, auch das Mädchen von ihm die genannte Zeit nicht im Hause. Nachdem ein Mädchenzimmer eingedrungen war, sind die Diebe eingeschlichen und haben aus der Schließkammer in der oberen Etage einen Koffer mitgenommen. Derselbe ist hinter dem Haus, in dem Raub bei der Vollkammer aufgefunden und dort heute Morgen aufgefunden. Dem Dieben sind einige Raub und eine wertvolle Herrenuhrenreste zur Beute gefallen. Der Diebstahl wurde noch gestern Abend entdeckt und sofort zur Anzeige gebracht. — Der Gehilfe eines hiesigen Photographen wurde in der vergangenen Nacht auf dem Rückwege vom Biergarten von einem Arbeiter hinterlistig überfallen und mit einem Stöße zu geschlagen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Greulicher Weise ist der rohe Patron erkannt. — Einem hiesigen Tischlergehilfen wurde am Sonnabend an der Hohenmaische die rechte Hand vermisst und mehrere Finger weggerissen. — In der gestern zum letzten Mal unter dem Vorsitz des Herrn Assessor Minzbrock in Oldenburg abgehaltenen Versammlung des Delmenhorster Kriegervereins erfolgte zunächst die Rechnungsablage. Das Vereinsvermögen ist im letzten Jahre von 990.54 M. auf 1019.33 M., der Bestand der Sterbeliste von 800.08 M. auf 897.91 M. gestiegen. Der Wert des Inventars beträgt 653 M. Der Verein zählt 210 aktive Mitglieder, 53 Vereinsfreunde und 1 Ehrenmitglied. Aufgenommen wurden 6 Mitglieder. Zum 1. Vorstehenden wurde Oberamtsrichter Tenge, zum 2. Vorstehenden Dr. Hennig, zum Rechnungsführer Gerichtsollverwalter Knoke, zum Schriftführer Amtsbote Großmann, zum Inventarverwalter Chr. Eggers, zu Beisitzern Jul. Hellmann, Fr. Timmermann und G. Reichel, zum Jahrenträger G. Brinmann gewählt.

// Varel, 20. Februar. Die Bauthätigkeit in unserer Stadt ist augenblicklich eine äußerst rege. Versere Baupläne an den Verkehrsstraßen wurden in letzter Zeit mit guten Freisen bezahlt. Auch abgelegener, lediglich zum Bau von Privatbauten geeignete Plätze, erzielen recht ansehnliche Summen. An der Elfaßstraße wurden im Laufe von zwei Jahren nicht weniger als 11 große, mit reicher architektonischer Ausschmückung versehene Privathäuser errichtet, und sind dem Vernehmen nach weitere Bauten dort in Aussicht. Der Preis für die Quadratrate ist inzwischen von 40 M auf 80 M gestiegen.

Aus den benachbarten Gebieten.
Samburg, 21. Februar. Im Prozeß der Erben des Fürsten Bismarck gegen die Photographen Priester und Wilde fand heute Vormittag vor der sechsten Zivilkammer des hiesigen Landgerichts die Urteilsverkündung statt. Der Tenor

des Urteils lautet: 1) Die Beklagten werden verurteilt, darin zu willigen, daß die Negative, Platten, Abzüge sowie Reproduktionen der von ihnen aufgenommenen Photographien der Leiche des Fürsten Bismarck und alles, was dazu gehört, durch einen von Klägern beauftragten Gerichtswahrschreiber demontiert werden. 2) Den Beklagten wird verboten, bis zur erfolgten Demontage der Negative, Platten und sonstigen Reproduktionen die sub 1 genannten Photographien in irgend einer Weise zum Zwecke der Verbreitung der photographischen Aufnahme zu benutzen und die Aufnahme in irgend welcher Form zu verbreiten oder die Verbreitung anderen zu ermöglichen, bei einer Haftstrafe von 6 Monaten für jeden Fall der Zuwiderhandlung. 3) Die Beklagten werden solidarisich zur Tragung der Kosten verurteilt. 4) Dieses Urteil wird bezüglich der §§ 2 und 3 gegen Sicherstellung in Höhe von 500 M. für vorläufig vollstreckbar erklärt. Der Antrag der Kläger, das Urteil um in übrigen für vorläufig vollstreckbar zu erklären, wurde abgelehnt. Dem Vernehmen des „S. C.“ nach werden die Beklagten gegen das Urteil Berufung einlegen.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Paris, 20. Februar. Das von vier Verletzten unterzeichnete und vom General Bailland gegenzeichnete Protokoll über das Ableben des Präsidenten wurde gestern festgestellt, daß der Tod infolge einer mit einer Lähmung des Gehirns und der Gliedmaßen der linken Seite verbundenen Gehirn-Hämorrhagie eingetreten ist. Nach der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer begaben sich Ministerpräsident Dupuy und der Unterrichtsminister zu Frau Jaure, um sie von dem einstimmigen Beschluß der Kammer, sich am Donnerstag in corpore in das Elisee zu begeben und dem verstorbenen Präsidenten von dort aus das Geleit zu geben, in Kenntnis zu setzen. Frau Jaure erklärte, der Regierung die notwendig gewordenen neuen Bestimmungen für die Leichenfeier zu überlassen. Infolge dessen hat Dupuy bestimmt, daß sich der ganze Leichenzug im Elisee bildet. — Der Minister des Innern ist entschlossen, jede Kundgebung, welche die öffentliche Ordnung stören könnte, zu unterdrücken, und hat in diesem Sinne strenge Anordnungen getroffen.

BTB. Brüssel, 21. Februar. Das Gericht hat die Untersuchung über das Eisenbahnunglück bei Forest abgeschlossen und die Verantwortlichkeit des Führers des Zuges festgestellt. Es ist erwiesen, daß nicht nur die Signale richtig gestellt, sondern daß auch der Wächter dieselben trotz des Nebels hätte sehen können. Außerdem ist von einem Barrierewärter eine rote Fahne geschwenkt und von Bahnarbeitern Warnungssignale abgegeben worden. Infolge dessen wird der Führer des Zuges wahrscheinlich unter Anklage gestellt werden. 24 Leichen sind bis jetzt geborgen. Man fürchtet jedoch, daß es 40 Tote geben wird. Mindestens ebenso viele Personen sind infolge der erlittenen Verletzungen zu Krüppeln geworden.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversien vom 12. bis 18. Februar 1899.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Abolph Gerhard Struck zu Eversien; desgl. des Brenners Dietrich Meinen, daselbst; desgl. des Arbeiters Eilert Diers zu Bloherfede. — Tochter des Brunnhagens Johann Friedrich Gibbler zu Wejendorf; desgl. des Maurers Heinrich Reimers zu Eversien; desgl. des Landmanns Julius Magnus Georg Meyer zu Bloherfede.

IV. Sterbefälle.

Haushälterin Anna Helene Hoß zu Wehen, 50 J.; Marie Helene Catharine Kayser zu Petersfehn, 8 Mon.; Heinrich Johann Vanhus zu Bloherfede, 11 Tage; Brunnhäger Heinrich Wilhelm Eilers zu Wejendorf, 53 J.

Kameralistische.

Am Freitag, den 24. Februar:

Passionssootendienst (6 Uhr): Pastor Wulmann.

Am Sonnabend, den 25. Februar:

Abendmahlsootendienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.

Abendmahlsootendienst (3 Uhr): Pastor Wulmann.

Odenburger Kirche.

Mittwoch, den 23. Februar, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Konfirmandenstube: Pastor Köster.

Am Freitag, den 24. Februar:

Passionssootendienst (6 Uhr): Hilfsdiener Ahrens.

Echtfarb. baummw. Kleiderstoffe

trafen in großer Wahl ein.

Einen Posten **Röper-Naturse** zu Bezügen, Nr. 30 u. 35 J.

Wäbel-Naturse Nr. 45 J., empfehle als sehr billig.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Gelucht auf sofort ein **Schneidergehilfe**.

Aug. Warne, Schneidemeister,

Ziegelhofstr. 71.

Schlichte. Suche zum 1. Mai

2 Mittelknechte.

C. S. Bulling.

Zu Osnern luche ich zwei **Schreiber-**

lehrlinge, einen Anfänger und einen etwas

geübteren.

Odenburg, Bräuerstr. 1.

Peter Ramsauer, Rechtsanwalt.

Wohnungen.

Zu vermieten zum 1. Mai eine **Unter-**

wohnung und eine **Oberwohnung.**

Alexanderstr. 11

Zu verm. a. gl. oder 1. Mai e. **rdl. Oberw.**

an ruh. Wohn. ohne Kinder. **Johannisstr. 10.**

Zu verm. eine **Oberwohnung** im ganzen

oder geteilt. **Dammstr., Steinweg 4.**

Anzeigen.

Wüsting. Zu verkaufen ein bester, ange-

fürter Mühlstein. S. M. S. Clausen.

Birgerfeld. Zu verkaufen ein schönes

Bullenkalb. Fr. Wobemann.

Odenburg.

Aufkalt.

Petersfehn.

Wegen Neubau eines Wohn-

hauses sollen das ganze eigene Fachwerk des

alten Hauses sowie ca. 10 Jag. gr. u. kleine

fenster und einige Thüren unter der Hand

billig verkauft werden. Nähere Auskunft er-

teilt **Diedr. Sillmer, Zimmermeister.**

Bankenzen und Stellengesuche.

Suche **Bäcker- und Konditorlehrlinge**

unter günstigen Bedingungen f. Bremen,

Bremerhaven und hier, sowie gewandten

Lehrling in ein solches Kolonialwaren-

geschäft, sowie einen gewandten **Kellner,**

17 bis 18 J., im ersten Hotel.

Suche gewandte **Kinderwärterinnen** f.

Berlin, Bremerhaven und **Delmenhorst**

gegen hohen Lohn.

Suche **Köchin, Mädchen** für **Küche u.**

Haus, sowie bessere Hausmädchen für

hier, Wilhelmshaven, Bremerhaven,

Bremen und **Hannover** in herrschaftliche

Häuser, Hotels und **Restaurants.**

Suche Stellung für einen gewandten

Malergehilfen von auswärtig mit guten

Beugnissen.

Suche für **Mädchen, die Osnern die**

Schule verlassen, Stellung.

Suche für **Mädchen** im Alter von

17 bis 22 J. Stellung zu **Mai.**

Suche für **junge Mädchen** Stellung

zu **Osnern** schlicht um schlicht, und für

gewandte **junge Mädchen, die i. Kochen,**

Schneidern, Handarbeit perfekt sind,

Stellung zum **15. März** mit **pr. Beugn.**

Suche für **gewandte Haushälterinnen**

mit **prima Beugn. Stellung** für **Stadt**

u. **Landwirtschaft** zum **1. April u. Mai.**

Frau Kruse, Steinweg 4.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Fortsetzung des Originaltextes ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 21. Februar.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

m. Nadorst, 20. Februar. Die Weizenjehige Wirtschaft in Nadorst ist in der vorigen Woche an den Wirt Ebdinghaus verpachtet. Er war früher Geschäftsfreier der Haslindischen Brauerei. Der Eintritt erfolgt am 1. Mai d. J. — Der hiesige Kriegerverein hält am Sonntag, den 26. Februar, wieder einen sog. Gesellschaftsabend im Vereinslokal, Gehlmanns Wirtschaft, ab. Der Ertrag dieses Abends ist für die Sterbekasse des Vereins bestimmt.

Δ Tossens, 19. Februar. Zu dem im benachbarten Düte am Donnerstag stattgefundenen blutigen Familiendrama, worüber wir bereits berichteten, wird uns noch geschrieben: Nach einer Version ist der Mann an dem Tode der Ehefrau Stumpelpe durchaus unschuldig. Beide Eheleute getrieben sich morgens aus unbekannter Ursache in Streit, in dessen Verlauf die Frau in hohen Zorn geriet. Unmittelbar nachdem der Gemann das Zimmer verlassen, ergiff die Frau St. einen im Ofen des Zimmers liegenden, geladenen Revolver, feuerte denselben gegen die Schläfe ab und war in wenigen Minuten eine Leiche. Diese Mitteilung hatte durch die anfängliche Bestätigung des bei St. in Stellung befindlichen Dienstmädchens an Wahrscheinlichkeit gewonnen. — Nach anderer Angabe soll der Gemann im Laufe des Streites die Waffe selbst auf seine Frau abgedrückt haben. Diese Meldung gewinnt insofern an Glaubwürdigkeit, als das Dienstmädchen seine erste Angabe widerrufen haben soll. Das Mädchen will die Angabe vor Veranlassung des St. gemacht haben und zugleich im ersten Momente sehr erregt gewesen sein. Der Gemann ist bereits verhaftet und nach Oldenburg überführt. Hoffentlich wird die bereits eingeleitete Untersuchung bald Licht in die dunkle Angelegenheit bringen.

Δ Delmenhorst, 19. Februar. Gestern wurde in Balhaus hotel hierabst eine Verammlung des D. B. H. und Gartenbauvereins abgehalten. Herr Amtshauptmann Rabben führte den Vorsitz und teilte zunächst mit, daß, da die Einrichtung einer kleinen Bibliothek über den Obst- und Gartenbau betreffende Fragen erwünscht sei, er durch die Stiftung zweier Jahrgänge von „Praktischen Ratgeber für Obst- und Gartenbau“ den Anfang machen wolle. Ferner konnte der Vorsitzende die erfreuliche Mitteilung machen, daß durch Herrn Gemeindevorsteher Alfs-Hoytemann dem Obst- und Gartenbauverein der Ueberseßung von dem im Jahre 1893 fällig gefundene Obst- und Gemüsesammlung im Betrage von 91.06 Mk. überwiesen sei. Zu Momenten der Rechnung pro 1898 wurden die Herren Blaise-Hemmelkamp und Harmann-Delmenhorst gewählt. Es wurde beschlossen, aus dem hiesigen Amtsbezirk zwei Personen beauftragt zu werden, an dem durch Herrn Landesobstgärtner Jimmel auch in diesem Jahre abzuhaltenen Kursus zur Ausbildung von Obstbauarbeitern zu unterziehen. Darauf hielt Herr Schulvorsteher Barth-Delmenhorst einen interessanten Vortrag über die Dünung der Obstbäume. Die Verammlung sprach dem Redner ihren Dank durch Erheben von den Sägen aus. Aufgenommen wurden fünf Mitglieder, jedoch der Verein jetzt 55 Mitglieder zählt.

O. Siebdingen, 19. Februar. In den Schafverkäufen, welche bisher abgehalten wurden, waren die Preise für die Schafe im allgemeinen nur niedrig. Für beste trächtige Schafe wurden im Durchschnitt 60—70 A gezahlt.

—ss— Norddeich, 20. Februar. Wegen des Verdachts, ein Sittlichkeitsverbrechen an einem kaum 12 Jahre alten Mädchen verübt zu haben, wurde hier am Sonnabend verlassener Woche ein hiesiger Bürger verhaftet. Derselbe ist unehelicher und bereits in das Amtsgefängnis zu Elmwürden überführt. — Der Raumpuffer „Gut Heil“, welcher auf der Reise von Philadelphia nach Norddeich sehr schweres Wetter hatte und infolgedessen verschiedene Beschädigungen an Schiffe wie an den Rettungsgeräten erlitt, wird momentan am Hauptpier mehrfachen Reparaturen unterzogen. Das Schiff, das bereits entlastet ist, wird nach Deckung des Kohlenbedarfs am morgigen Tage in See gehen.

Aus den benachbarten Gebieten

Δ Wilhelmshaven, 18. Februar. Wie in den Vorjahren wird auch diesmal der Kaiser zur Kreuzerüberführung hier eintreffen. Anlässlich seiner Anwesenheit hierseht wird der Kaiser auch den für Raufschou bestimmten Abhängungsstansport besichtigen. Der zur Ueberführung desselben gecharterte Dampfer „Darnsflad“ trifft am 1. März hier ein und soll bestimmungsgemäß am 4. März den hiesigen Hafen verlassen. Die Führung des Transportes wird Hauptmann Christiani, Führer der 2. Stammkompanie in Rüsterei, übernehmen.

Δ Wilhelmshaven, 20. Februar. Am Sonnabend fand in der „Burg Hohenoller“ die zweite Generalversammlung der Aktionäre der wilhelmshavener Aktienbrauerei statt. Die Brauereigebäude derselben liegen beständig in Heimruhe bei Feuer. Nach dem Bericht des Vorstandes wurden im Jahre 1898 circa 22,600 Hektoliter Bier verkauft. Der Bruttogewinn betrug 76,992.44 Mk. Derselbe soll verwendet werden wie folgt: 10 Proz. Dividende (40,000 Mk.), an Abschreibungen 28,309.23 Mk., zur Verklärung des Reservefonds 5000 Mk., an den Ausschüttet 2100 Mk. Für gemeinnützige Zwecke bewilligte die Versammlung je 100 Mk. den beiden hiesigen und dem bunter Frauenverein, je 50 Mk. den beiden hiesigen Jünglingsvereinen und dem Veteranenverein und 30 Mk. der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Das Gebäudekonto hat sich durch viele bauliche Erweiterungen um 21,328.27 Mk. erhöht, das Faktokonto um 26,000 Mk. erhöht worden. Die Aktiven und Passiven betragen je 739,920.75 Mk. Folgende Posten seien davon genannt: Grund- und Gebäudekonto 242,695.57 Mk., Maschinen- und Apparatekonto 127,892.69 Mk., Debitorenkonto 176,268.46 Mk., Warenkonto 117,161.30 Mk. (Altkiva), 400,000 Mk. Aktienkapital, 285,297.54 Mk. Kreditorenkonto (Passiva). Das Gewinn- und Verlustkonto beträgt je 460,340.28

M. Dem Gesellschaftsorgan wurde dann Entlastung erteilt. In den Ausschüß wählte man für Herrn Henke Herrn Hofphotographen Klopmann. Zu Revisoren bestimmte man die Herren Gröfel, Eden und Hinrichs. — Auf dem Banjer „Weißengurg“ ist am Sonnabend ein Obermatrose beim Mastreigen abgestürzt und in der Nacht zum Sonntag an dem erhaltenen Verletzungen gestorben.

Versammlung der Oldburg. Landw.-Gesellschaft, Abteilung Ummernand.

□ Zwischenjah, 20. Februar.

Als Hauptgegenstand stand auf der Tagesordnung ein Vortrag des Herrn Schulvorsteher Nojse über landwirtschaftliche Nebenbetriebe. In der Einleitung stellt der Redner Betrachtungen an über die Bestrebungen der Gegenwart, den wirtschaftlich Schwachen zu helfen, damit der Mittelstand nicht untergehe. Im Gewerbe die Aufzucht stellenweise schon vorgeschritten, die Landwirtschaft zeige vielerorts glücklicherweise ein anderes Bild. Am glücklichsten sei der, der mit eigener Hände Arbeit alles besorgen könne, wenn schon den ganz kleinen Betrieben nicht das Wort geredet werden solle; auch der Großbetrieb sei nötig. Redner verbreitet sich dann weiter über hanoberische und hiesige Verhältnisse, hebt hervor, daß immerhin die Gefahr besteht, daß der Hauptbetrieb aus Ackerbau oder Viehzucht und -Mast bei schlechten Preisen geringe Erträge geben kann, und hält es für wichtig, sich bei Zeiten nach Nebenvermögensquellen umzusehen, damit die Pösten ausgefüllt werden. Als landwirtschaftlichen Nebenbetrieb erwähnt er: Forstwirtschaft, Obstbau, Fischzucht, Bienenzucht, Geflügelzucht, Anbau von Arzneipflanzen, wo es angeht, Hühnerzucht, Feldgemüsebau zu Konsumzwecken. Ueber Forstwirtschaft hat Herr Weidemann aus Burg Dinlage in der letzten Versammlung mit großem Erfolge gesprochen; heute soll der Anbau von Feldgemüse Gegenstand eines Vortrages sein und auch die Hühnerzucht erwähnt werden. Vortragender stellt England als Vorbild hin, dort sehe der Anbau von Konjervenfrüchten in hoher Blüte, es sei sehr viel für die Erleichterung der Transporte nach den Städten und Fabriken geschehen, und die Absatzgebiete seien nirgends so günstig wie dort. Abgesehen von den besser situierten Klassen verbraucht auch die Arbeiterbevölkerung große Mengen von Konjerven. Bei uns mehrt sich der Verkauf in den Städten zusehends; hier sind Herr, Marine, die Krankenhäuser und ähnliche Anstalten, die Kolonien vorzügliche Abnehmer solcher Früchte. An Nachfrage fehlt es den bestehenden Fabriken also nicht, aber die Rohproduktion liegt noch sehr im argen. Schwerfälligkeit und Unkenntnis stehen dem im Wege. Die Konjervenfabrik von Hopsort u. Co. in Zwischenjah ist noch immer gezeugten, den größten Teil ihrer Rohprodukte aus anderen Gegenden, zum Teil aus dem Auslande, Holland, sogar Italien, zu beziehen, trotzdem ersichpfend für den Anbau von Feldgemüse agitiert worden ist und höchste Preise bezahlt werden. Es bedarf fortgesetzter Anstrebungen und Bestrebungen, um das Ziel zu erreichen, daß das Geld für die Rohprodukte im Inlande bleibe. Als Grundregel stellt Redner den Satz auf, daß nur solche Früchte angekauft werden sollen, die nicht besondere Schwierigkeiten machen, daß auf den Kulturzustand der Ränderen Gewicht gelegt werden muß und daß der Absatz gesichert sein muß. Letzteres ist hier für sämtliche Früchte der Fall, hinsichtlich der beiden ersten Punkte eignen sich für unsere Gegend zunächst Erbsen, Bohnen, Karotten und Gurken, vielleicht auch Spargel. Für alle Früchte ist reicher Nährstoffgehalt des Bodens erforderlich, Nützlichkeit und Reinheit von Unkraut. Die Erbsen verlangt nahrhaften Boden, hat aber als stickstoffsammele Pflanze den heißen Dunst nicht nötig, der Boden soll im Winter tief gedurft werden, es empfiehlt sich der Anbau nach Hackfrüchten. Zur Düngung sind Phosphat und Kalk sehr mit zu verwenden, recht frühes Pflanzen ist erforderlich. Bis zur Ernte sind die Schwierigkeiten nicht groß, aber diese ist wegen der mangelnden Arbeitskräfte manchmal recht mühsam. Es ist nicht unbedingt erforderlich, in Beeten und an Sträuchern zu ziehen, sondern sie können auch im freien Land gezogen werden. Im Braunschweigischen ist es vielfach üblich, die so genannten einfach bei der Ernte abzumähen, die Schoten werden beim Abschöpfen fortger, die ganz kleinen bleiben am Stroh sitzen; aus diesem Grunde und weil noch nicht die meisten Nährstoffe in die Frucht übergegangen sind, ist das Stroh ein treffliches Futter für Rindvieh und Pferde.

Für den Anbau von Bohnen verlangt der Vortragende nur die Krupbohne; die Böhne verlangt dieselbe Bodenbeschaffenheit und Düngung wie die Erbsen, die Ansaat soll nicht vor dem 15. Mai geschehen, die Ernte ist an Gewicht bedeutend reicher, als bei den Erbsen, der Preis dafür aber nur halb so hoch.

Die Karotte verlangt einen nahrhaften, lockeren und vor allen Dingen unkrautreichen Boden, Anbau nach gedüngter Hackfrucht, die Krume soll sein bearbeitet sein und die Ansaat muß sehr früh geschehen werden und kann schon im Februar oder nach dem Schneeschmelzen geschehen.

Von der Gurke wird behauptet, daß sie in günstigen Fällen die höchsten Erträge geben soll, die eine Frucht einbringen kann. In Thüringen hat man auf dem Scheffelmaat Land schon 200 Mark erzielt; sie ist eine unfrühere Pflanze, setzt frühzeitig Arbeit voraus, und das Gebeten wird von dem Ansaat der Witterung stark beeinflusst. Stellenweise wird sie in Verbindung mit Frühkartoffeln gepflanzt.

Der Spargel eignet sich mehr für den Anbau im Großbetriebe. Im Ummernandischen, in der Gegend von Walstorf, hat ein Domänenpächter ein Gebiet von 50 Morgen Größe, wo sonst nur Kiefern gestanden hatten, mit Spargel bepflanzt und im ersten Schnittjahre Jahr darauf 1500 Centner geerntet; der erzielte Preis war durchschnittlich 35 Pf. pr. Pfund.

Vortragender erwähnt noch den Anbau von Zwiebeln und Bergzwiebeln, kommt aber zu dem Schlusse, daß durch die Konkurrenz des Auslandes, für Zwiebeln, namentlich Egyptens, die Preise auf das äußerste gesunken sind, der Anbau daher nicht zu empfehlen ist.

Bzüglich der Sortenauswahl ist es erforderlich, nur solche Sorten anzubauen, die von den Fabrikanten genommen werden, z. B. Erbsen, die braunschweigischen grün bleibende Folgererbsen, Bohnen, die hirtische-Riesbohnen als Schnittbohnen und weiße Nierenbohnen, Schlagschwert, Prinzessbohnen als Bruchbohnen, Karotten, die rote holländische, Gurken, die mittellange Schlangen- und grüne chinesische Gurte.

An den Vortrag schloß sich ein lebhafter Austausch von Erfahrungen; bei dem Punkte „Ertrag“ gingen die Anwesenden etwas auseinander. Alle Berichterstatter kamen aber dahin überein, daß im allgemeinen der Anbau von Konjervenfrüchten ein lobenswertes Geschäft ist. Es wurde die Anfrage laut, wie dem Auswähler der gelegten Erbsen und Bohnen durch Käser, Dohlen, Hüner und Tauben bezuhalten sei; von einer Seite wurde die auf Erhaltung bezührende Mitteilung gemacht, man brauche nur die Frucht vor dem Ansaat in Mennig, gewöhnlichem Eimennig, umzurühren, dann sei sie vor Raub durch Vögel gesichert.

Der zweite Teil des Vortrages, Hühnerzucht, wurde kürzer behandelt. Nach einem Bericht über die in Blüte stehende dänische Geflügelzucht forderte Redner die Züchter auf, sich dem „Klub deutscher Geflügelzüchter in Berlin“ anzuschließen. Die Aufgabe des Klubs ist Zentralisation der Zuchtbestrebungen, Hauptvorteil ist die Eierverkaufsgenossenschaft. Die hier bestehenden Geflügelzuchtvereine stehen in der Achtung des Redners anscheinend nicht besonders hoch; er wirft ihnen im allgemeinen vor, sich nicht genug den wirtschaftlichen Zwecken zu widmen, sondern ihr Zweck sei eher der Sport, Ausstellungen, Prämierungen z. Für Geflügel und namentlich Eier wandern jährlich 100 Millionen Mark ins Ausland; da müsse Wandel geschaffen werden. Herr Wittjen-Duereniede nimmt die Geflügelzuchtvereine in Schutz, ihnen sei manche Anregung zu danken; die Veredelung des Landhuhns durch Einführung geeigneter fremder Blutes sei im Grunde genommen auf die Tätigkeit der Vereine zurückzuführen z.

Herr S. Weder-Zwischenjah betont, daß auch die Geflügelzucht die Aufzucht von Putzen, Gänzen z. sehr lohnend ist; B. selbst betreibt intensive Mast dergleichen Geflügels, an Absatz zu guten Preisen fehlt es ihm nie.

Nach Schluß des mit Beifall aufgenommenen Vortrages teilte der Vorsitzende der Abteilung, Herr Sem.-Vorst. Feldbusch, der Versammlung mit, daß mit der Landbestierchau im Jahre 1900 auch eine Fälscher-Anstellung verbunden wird. Sie soll von hier aus besetzt werden, die Vorkarbeiten müssen aber baldigst in Angriff genommen werden. Wegen der Landesbestierchau fällt die Bezirksbestierchau in diesem Jahre aus. — Als Delegierte zur Central-Ansichs-Sitzung in Oldenburg, 22. März, vormittags 10 Uhr, werden außer dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Hausmann J. Steffen-Seggern, der oberein Mitglied ist, gewählt die Herren: S. Wittjen-Duereniede, S. Dellien-Schwedich, Gemeindevorsteher Meyer-Apen, F. Venen-Salsbeck. Im März ist die nächste Versammlung der Abteilung in Apen, im April die folgende und letzte dieser Saison in Schwedich. Eine außerordentliche Versammlung findet inwieweit am hiesigen Platze statt; Herr Deramtsrichter Jhnen-Westeriede wird dann einen Vortrag über das bürgerliche Gesetzbuch halten.

Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Oberlandesgerichtsrat Fortmann eröffnet. Als beisitzende Richter fungierten die Herren Landgerichtsräte Niebour und von Finckh; als Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft Herr Landgerichtsrat Ramsauer; Gerichtsschreiber Herr Alexßil Hoffe; Verteidiger Herr Rechtsanw. Nühsthat.

Vor Eintritt in die Verhandlung machte der Herr Vorsitzende die Mitteilung, daß der Geschworene Herr Landmann Wilhelm Daniels aus Zaberneumoor durch Beschluß des Gerichtshofs, wegen zeitiger Unabkömmlichkeit für die Dauer der Session als Geschworener dispensiert sei, worauf derselbe als solcher entlassen wurde. Durch Namensauskunft wurde die Anwesenheit der übrigen 29 Herren Geschworenen konstatiert.

Die Geschworenenbank wurde gebildet durch die Herren: Auktionator Meyer-Zeer, Müllendörfer Gons-Oldenburg, Hansmann Wäldenhorst-Wäldenhorst, Biologielehrer Jange-Doover, Landwirt Gaten-Weitze, Kaufmann Arndt-Vant, Apotheker Gahnen-Oldenburg, Kolon Gutmann-Schiffenborf, Landmann Brand-Gerßen, Landmann Küster-Weilsh, Zeller Wilken-Gentlamp und Rentner Koppert-Basel.

Die Hauptkiste Anna Hedeka Helene Diederik, genannt Bertha Hotes aus Eghorn, lutherisch, 29 Jahre alt, war angeklagt, am 11. November 1898 zu Eghorn, gleich nach der Geburt ihr uneheliches Kind vorzüglich getötet zu haben.

Als Sachverständiger war Herr Medizinalrat Dr. Ritter hier, und als Zeugen die Herren Dr. med. Müller und Gennantenier-waachtmeister Böhm hieselbst geladen.

Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Nachdem dieselbe wieder bezweifelt war, und die Geschworenen gestellten Fragen: Kauftrage: Ist die Angeklagte schuldig, am 11. November 1898 zu Eghorn ihr uneheliches Kind

§§ Schwurgericht.

1. Sitzung vom Montag, den 20. Februar, vormittags 10 Uhr.

Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Oberlandesgerichtsrat Fortmann eröffnet. Als beisitzende Richter fungierten die Herren Landgerichtsräte Niebour und von Finckh; als Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft Herr Landgerichtsrat Ramsauer; Gerichtsschreiber Herr Alexßil Hoffe; Verteidiger Herr Rechtsanw. Nühsthat.

Vor Eintritt in die Verhandlung machte der Herr Vorsitzende die Mitteilung, daß der Geschworene Herr Landmann Wilhelm Daniels aus Zaberneumoor durch Beschluß des Gerichtshofs, wegen zeitiger Unabkömmlichkeit für die Dauer der Session als Geschworener dispensiert sei, worauf derselbe als solcher entlassen wurde. Durch Namensauskunft wurde die Anwesenheit der übrigen 29 Herren Geschworenen konstatiert.

Die Geschworenenbank wurde gebildet durch die Herren: Auktionator Meyer-Zeer, Müllendörfer Gons-Oldenburg, Hansmann Wäldenhorst-Wäldenhorst, Biologielehrer Jange-Doover, Landwirt Gaten-Weitze, Kaufmann Arndt-Vant, Apotheker Gahnen-Oldenburg, Kolon Gutmann-Schiffenborf, Landmann Brand-Gerßen, Landmann Küster-Weilsh, Zeller Wilken-Gentlamp und Rentner Koppert-Basel.

Die Hauptkiste Anna Hedeka Helene Diederik, genannt Bertha Hotes aus Eghorn, lutherisch, 29 Jahre alt, war angeklagt, am 11. November 1898 zu Eghorn, gleich nach der Geburt ihr uneheliches Kind vorzüglich getötet zu haben.

Als Sachverständiger war Herr Medizinalrat Dr. Ritter hier, und als Zeugen die Herren Dr. med. Müller und Gennantenier-waachtmeister Böhm hieselbst geladen.

Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Nachdem dieselbe wieder bezweifelt war, und die Geschworenen gestellten Fragen: Kauftrage: Ist die Angeklagte schuldig, am 11. November 1898 zu Eghorn ihr uneheliches Kind

Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Der Weichenwärtter Johann Friedrich Schwoon in Gundsminhlen beabsichtigt seine daselbst, 1 Stunde von der Stadt entfernt belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause, neuem Stall und ca. 18 Sch.-S. Acker- und Grasländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen, und ist hierzu dritter und letzter Termin auf

Freitag, den 3. März d. J.,

nachm. 6 Uhr, in **Wobkens Wirtshaus** zu Gundsminhlen angelegt.

Auf der Stelle können 2 Stück Hornvieh gehalten werden. Der große Garten ist mit schönen Obstbäumen bestanden.

Falls in diesem Termin annehmbar geboten wird, erfolgt sofort der Zuschlag. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **E. Wemmen, Auktionator.**

Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern gut und billig.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager.

Achternstr. **H. Barelmann, 59.** Maschinenbauer.

Dreibergen. Zu verkaufen 2 kräftige Arbeitspferde, 9 und 12 Jahre alt. Beide als Einpänner gebraucht. **S. W. Felbhus.**

Zu allen vorkommenden Gartenarbeiten empfiehlt sich **B. Gajfurth**, Burgstraße 14.

Ein geräumiger, heller Laden mit 3 Schaufenstern, passend für jedes Geschäft, in guter Geschäftsgegend, dazu Wohnung, bestehend aus Salonzimmer, zwei mittleren Zimmern und Küche, außerdem die nötigen Geschäftslager, ist der 1. Mai zu vermieten. Offerten sub E. M. an die Exped. d. Bl.

Cirkus A. Braun.

Doodts Etablissement, Oldenburg.

Donnerstag, den 23. Februar cr., abends 8 Uhr:

Grosse brillante

Eröffnungs-Vorstellung.

Aufreten des gesamten hier vollständig neuen u. großartigen Künstlerpersonals, Damen und Herren, darunter Spezialitäten von Weltrennen und Vorführern der edelsten und bestbreitesten Schul-, Freizeits- und Springpferde.

vorzögl. Clowns, Ballett, Pantomimen. Preise der Plätze im Vorverkauf im Cig.-Gesch. von W. Richter, Feilgengassestr.: Sperrsitz 1.50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 c., Gallerie 40 c. An der Kasse: Sperrsitz 1.75 M., 1. Platz 1.25 M., 2. Platz 80 c., Gallerie 50 c. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen halbe Kassapreise. — Militär vom Wachmeister resp. Feldwebel abwärts zahlen an der Kasse Vorverkaufspreise. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Freitag, den 24. Febr. cr.: Zweite große Vorstellung, neues Programm.

Die Direktion. **A. Braun, Ww. C. Nolte.**

Neu! Achtung! Neu!

Am **Mittwoch, den 22. Febr.,** abends 8 Uhr, im **Restaurationsgarten Bruns, Brockhoff:**

Großer Ringkampf

der berühmtesten Meisterschaftskämpfer. **Mußl** unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Marzipan.

Große elektrische Gartenbeleuchtung.

Für Konfirmanden

Vorzügliche Stoffe!

Elegante fertige Anzüge!

Cheviots, Diagonals, Granits etc.
4 M, 4 1/2 M, 5 M, 6 M, 7 M, 8 M, 8 M 50 c.

Beste Verarbeitung.
12 M, 14 M, 16 M, 18 M, 20 M, 23 M, 24 M bis 28 M 50 c.

Bekannt billige Preise.

Bekannt billige Preise.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse, **Ecke Baumgartenstrasse.**

„Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“.

Ueber obiges Thema wird

Herr Hermann Röpe

am **Mittwoch, den 22. Febr.,**

abends 8 1/2 Uhr,

im großen Saale des Hotel „**Kaiserhof**“

einen Vortrag halten. Mitglieder des Flotten- und Marine-Vereins mit ihren Familien werden erjucht, sich zahlreich einzufinden. Eintrittskarten à 50 Pfg. in den größeren Geschäftsstellen unserer Stadt.

Politik ausgeschlossen.

Nachfrage.

Zwischenahu. Zu der für den Hausmann D. zur Lohse zu Klein-Garnholt am **Dienstag, den 28. Februar d. J.,** stattfindenden Vieh-Auktion kommt noch eine **zweiährige braune Stute** mit zum Verkauf. Heinsje.

Immobil-Verkauf.

Nachmaliger Termin zum Verkauf der den Erben des weil. **Maurermeisters Johann Hermann Müller** zu Bürgerfelde gehörigen, daselbst am **Milchbrinksweg** sub Nr. 16 belegenen

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus — Unter- und Oberwohnung — mit Stall und Garten, groß 4 ar 85 qm, ist angesetzt auf

Mittwoch, den 1. März d. J.,

nachm. 5 Uhr, in **Am mens Gasthause** zu Bürgerfelde.

Zu diesem Termine erfolgt unter Vorbehalt der oberwundtschaftlichen Genehmigung sofort der Zuschlag. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **E. Wemmen, Aukt.**

Ein neues und ein gebrauchtes

Fahrrad,

feiner ein **Kachelofen** billig abzugeben **Daareneststraße 12.**

Zu verk. ein gut erhaltener **Halbrenner, „Kaiser“.** Preis 85 M. **J. Orlik, Langestraße 27.**

Pikanten Rahmkäse,

à 1/2 kg 70 c, ostr. Rümmlkäse, à 1/2 kg 35 c, gelben holsteinischen Käse, à 1/2 kg 30 c, vollförmigen bayerischen Schweizerkäse, à 1/2 kg 1 M, delikaten Garzkäse u. Limburger Käse empfiehlt **D. G. Lampe.**

Brannschw. Honigkuchen

in feinsten feuchter Ware, à 1/2 kg 40 c, bei Tafeln billiger, empf. **D. G. Lampe.** Diefeigen Honig empfiehlt **D. G. Lampe.**

Cervelatwurst,

Wurst, Corned Beef, gel. Rauchfleisch, gel. Schinken, Nagelholz empfiehlt **D. G. Lampe.**

Magdeburger Samertohl,

à 1/2 kg 10 c, empfindlich **D. G. Lampe.** Im Garten Sachstraße 7 ist Gift gelegt für **Gühner.**

Obersten III.

An verk. 2 j. trächtige **Ziegen, Joh. Kuster** (6. U. Sager).

Hochfeinen Schweizerkäse,

Prima Emmentaler, **Rahmkäse,** à Pund 60, 80, 100 c, **Garzkäse,** eine Kiste 100 Stück.

W. Stolle.

Thüringer Salzgurken, Stück 5 c, bei hundert- oder schwachweise billiger, auch habe **Naja, Efiggurken** und Pfeffergurken stets vorräthig.

W. Stolle, Schüttlingstr.

Direkt aus den Zuckereien

habe **Schleibenhonig, Weichhonig, Schleuderhonig** und **Blütenhonig** erhalten, letzterer nur in **Gläsern** von 1 Pund. **W. Stolle.**

Feiner liefert feiner

echte **französischer Wurstchen,** à Paar 30 c, 11 Paar für 3 M. **NB.** Auswärtige Bestellungen werden prompt und billigst besorgt. **W. Stolle.**

Gastwirtschaft,

verbunden mit **Handlung und Bäckerei, zu verkaufen.**

Durwinkel. Johann Sespe in **Geleth** will die von dem Gastwirt **Johann Saye** in **Durwinkel** angekauft, zu **Durwinkel** belegene

Gastwirtschaft,

verbunden mit **Handlung und Bäckerei,** mit Antritt zum 1. Mai d. J., eventl. aber auch zum späteren Antritt **ausfinden** halber wieder verkaufen.

Das zu verkaufende **Immobil** besteht aus dem zur **Gastwirtschaft** eingerichteten **Wohnhause** mit **Bäckerei,** dem erst jetzt erbauten großen **Tanzsaal,** einer **verbesserten Kegelbahn,** sowie einem großen **Stallgebäude** und **Garten.**

Sämtliche Gebäude sind massiv errichtet und in einem guten baulichen Zustande. In sämtlichen **Geschäftslokalitäten** ist **Reichthum** angelegt und somit eine der **Neuzeit** entsprechende **Beleuchtung** vorhanden. Die **Gastwirtschaft** sowohl als auch insbesondere die **Kolonialwarenhandlung** und **Bäckerei** sind in **flottem** Betriebe und zwar mit den denkbar besten **Erfolgen.** Eine **treibende, umsichtige** Person findet hier eine **sichere** Erwerbquelle und kann daher auch das **Immobil** mit **Recht** empfohlen werden.

Dritter und letzter Verkaufstermin findet am

Freitag, den 3. März d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in dem zu verkaufenden **Gasthause** statt.

Zu diesem **Termin** soll der **Zuschlag,** wenn irgend möglich, **erteilt** werden. Ein **fernerer Verkaufstermin** findet **nicht** statt.

Kaufliebhaber werden freundlichst **eingeladen.**

Ghr. Schröder.

Nastede.

Der **Wichhändler W. E. Aisgen** in **Norden** läßt am

nächsten Freitag, den 24. Febr. cr.,

nachm. 2 Uhr,

bei **Judorfs Gasthause** in **Nastede:**

20 beste hochtragende u. frisch-

milkende Kühe u. Quenen

öffentlich auf **Zahlungsterm** verkaufen, wozu **einladet** **C. Engendorff, Auktionator.**

Wieselsiede.

Der **Wirt Gerd Drie** daselbst läßt wegen **Aufgabe** seiner **Wirtschaft** am

Montag, den 10. April d. J.,

nachm. 1 Uhr auf,

in und bei seinem **Haufe:**

1 Gährige braune Stute, kräftiges **Arbeitspferd,**

1 junge milchgebende Kuh, im **Herb-**

buch eingetragen,

1 do., im **August** kalbend,

1 neuen dreiförmigen Ackerwagen

nebst **Anfang,** 1 **EGge,** 1 **Schwungpflug,**

1 **Pferdegeschirr,** 2 **Winkelbäume,** 1 **Küch-**

schrank, 1 **Schrank,** mehrere **große** und **kleine** **Tische,** 2 **Ordnung** neue **Stühle,**

3 **Bänke,** 1 **Waage,** 1 **amerik. Billard,** 1 **Kronleuchter,** 1 **Fußboden,** 1 **Bierapparat,**

mehrere **zinnene Maß-** und **Beckannen,** mehrere **Wers-** und **Schnapsgläser,** **Wägen,**

Eimer, Säcke und **sonstiges Haus-** und **Küchengerät,**

ferner: 1 **Quantum** **Heu** und **Stroh,** sowie **mehrere** **Scheffel** **Kartoffeln** **verkaufen.**

Kaufliebhaber ladet ein **G. Siting, Aukt.**

Nachfrage.

Zwischenahu. In **S. Wilschoffs** **Ver-**

gantung am

25. Februar d. Js.,

kommen noch:

2 neue Küchenschränke,

4 " Tische,

3 " Tellerborten u. 1 Pult

mit zum Verkauf. **J. S. Hinrichs.**

Im **Anfrage** erjuche ich alle, welche an den **Nachlag** des weil. **Ziegelbrenners Aug. Knoopmann** hierf. irgend welche **Forderungen** haben, mir **spezifizierte Berechnung** bis zum **1. März d. J.** zugehen zu lassen. — **Desgl.** erjuche ich alle, welche zum **Nachlag** **schulden** oder eine **Nachlagssache** im **Besitz** haben, bis **1. März** **Zahlung** zu leisten bezw. mir **Wit-**

teilung zu machen. **Bergstr. 5.** **Hud. Meyer,**

Niederr.

Zu verkaufen 1 **Hausen Dünger.** **1. Chernerstr. 14.**

Zur Unterbringung der kriegs Armen in Kost und Pflege, sowie Anwerbung von Wohnungen für die Zeit vom 1. Mai 1899 bis dahin 1900 ist Termin angelegt auf **Freitag, den 24. Februar d. J., nachm. 2 Uhr,** in Zapfens Gasthause zu Wieselstede. Auch soll abdam die Verierung der Sätze bis auf weiteres öffentlich minderbefördernd verdingen werden. **Wieselstede, 1899, Februar 14. Die Armenkommission. Tapfen.**

Ein Rest Blousen zu Einfaß-pressen. **Wäsche, etwas unfauber.** **Ritterstr. 1. Th. Öhlmann.** **Wiesendamm bei Verne.** Zu verkaufen 80,000 Pfd. gut gewaschenes **Kuh- u. Pferdehaen,** Preis 1000 Pfd. 15. **M. C. Munderloh.** **Wansholt.** Habe Nischelholz geschlagen und verkaufe davon aus der Hand, auch verkaufe ich **Sparsen, Dampfzähle,** sowie leichteres **Bauholz** nach Festmeter. **Chr. Voedecker.** Empfehle mich zum **Waschen u. Reinmachen.** **Frau Ditt, Kriegerstr. 12.**

Zur Konfirmation. **Wiedet im Wort.** Ein Wort auf den Lebensweg von **Pastor W. Wilkens.** Geb. m. G. 2. **M. Oldenburg i. Gr. Eschen & Fasting.**

Für Schwarzbrotbäcker! Zu verkaufen besonderer Umstände halber eine neue **Schwarzbrot-Teig-Knet- und Aufmachmaschine** von der Firma L. Augustin-Teubitz. Sehr leichter Gang. Auskunft erteilt **Fr. Weinen, Bäcker, Wessertiede.**

Dachreith. Habe noch 150 Fiehmern **Dachreith** (1/2 Mtr. Wand), 2 Fiehmern 8 A 50 $\frac{1}{2}$, abzugeben. **E. Fide, Galtstraße 6.**



Prima frische Mullen empfiehlt **R. Wittmann.** Zu kaufen gesucht ein kleines **Polyphon** oder gut erhaltene **Spielehr.** **J. P. Kröger, Steinweg 24.**

Läge & Göslings Husten-Feind, festes und wirksames **Linderungsmittel** bei **Husten und Heiserkeit,** in Bäckchen von 10 und 25 $\frac{1}{2}$, zu haben bei **H. Reimers** in **Edewecht.** **Läge & Gösling,** Spezial-Fabrik feinerer **Bonbons, Herzord.**

Habe wieder mehrere gebrauchte **Damen- u. Herren-Mäder** am Lager, die ich **billigst** abgebe. **Rob. Kruse, Markt 12.** **Wiesendorf.** Zu verk. **Pflanzenamen** in allen Größen mit festen **Dollen,** hundertweise sehr **billig.** **G. Bruns.**

Diejenigen **Lieferanten,** welche in diesem Jahre **Gemüse** für mich zu **bauen** beabsichtigen, können von heute ab die **Saat** dazu bei mir in **Empfang** nehmen lassen. **J. Bruns, Konfervenfabrik, Donnerschwerstr. 31.**

Bestiglich der mir **gesandten Briefe,** unterzeichnet **R. S.,** wird ersucht, in meiner **Wohnung, Nadorferstr.,** sofort zu **erscheinen.**

Großer Ausverkauf. Bevor ich mein neues Geschäft **Schüttingstraße Nr. 18,** im Hause des Herrn **Wilhelm von Hagen,** eröffne, soll der Rest meines **Warenlagers,** bestehend in **Kleiderstoffen, Baumwollenzugzeugen, Kattunen, Julettis, Korsetts, Regenschirmen** u. zu jedem, nur irgend annehmbaren **Preise** ausverkauft werden. **Kleiderstoffe** für die Hälfte des Wertes, **Kattune** von 20 $\frac{1}{2}$ an. **Frau Theodor Janßen, Markt Nr. 22.**

Schmidt's **Patent-Waschmaschinen** **PA. Patent Nr. 76720.** **sind allen voran** **Allm-Vertrieb C. Koch Wilgensteinor Solwaaren-Industrie** **Bielefeld (Westfalen)**

Bieh-, Stroh- und Holz-Verkauf in **Döhlen.** Der **Bollmeier W. Notheder** in Döhlen läßt am **Donnerstag, den 2. März d. J., nachm. 2 Uhr** aufgib. **12 trücht. Schweine,** dann meist nahe am **Ferteln, 5000 Pfd. Roggenlaugstroh** und **50 Birken** auf dem **Stamm** öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkaufen. Ferner kommen dann noch **2 Schweizerziegen** zum Verkauf. **Kaufstübhaber** ladet ein **J. F. Harms.**

Nastede. Die von dem kürzlich verstorbenen **Proprietär D. Hüfede** hier selbst nachgelassene **hier im Orte** belegene **Besitzung,** ein vor einigen Jahren neu **erbautes Wohnhaus** mit schönem **Garten** von 2 1/2 **Scheffel** Saat **Größe** wird **ertheilungshalber** mit **Antritt** zum 1. Mai oder auch **auf sofort** am **Freitag, den 24. Februar d. J., nachm. 4 Uhr,** im **Gasthause „Zum Grafen Anton Günther“** zu **Nastede** zum **Verkauf** aufgesetzt. Bei **genügendem Gebote** erfolgt der **Zuschlag** sofort im **ersten Termine.** **Kaufstübige** ladet ein **H. Hoos, Rechtsf.**

Oldenburg. Am **Dienstag, den 28. Februar d. J., nachm. 2 Uhr** aufgib., sollen beim **Hause** des **Gastwirts Anton Nähler** hier, **Johannisstraße 7:** **10 hochtragende, nahe am Kalben stehende Quenen,** prima **Qualität,** jeener: **20,000 Pfd. Heu** und **15,000 Pfd. Stroh** öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkauft werden. **F. Leuzner, Auktionator.**

Dankjagung. Für die vielen Beweise innigster **Teilnahme** an dem **Feste** unserer **goldenen Hochzeit** sagen wir hiermit allen unseren **liebevollsten Dank.** **Abfen, den 17. Februar 1899.** **G. Weedenlamp und Frau.** **Willig** zu verkaufen ein **zweitür. Kleider-schrank** zum **Auseinandernehmen** und 2 **gr. Silber.** **Milchbrinkensua 3.** **Wegzugshaber** billig zu verkaufen: **Sünerhaus** mit **Ansauf, Regenionne, Schieb-tarre, Waschtrog** u. 2 **Haufen Dünger.** **Düener Chaussee 18.** **Dünger. de Wries, Lambertstr.**

Gänzlicher Ausverkauf. Zu jedem annehmbaren **Preise:** **Seife, Kämmen, Haarpfelle, Bilderrahmen, Vasen, Figuren, Haussagen, Löffel, Gabeln, Hand-taschen, Tornister, Frühstückskörbchen, Broschen, Halsketten, Pfeifen, Stöcke, Messer, Schreibsachen** u. s. w. Eine **einfache Ladeneinrichtung** unter **Her-stellungspreis.** **G. Bruns, Haarenstr. 22.**

Zweelbä. Weinen beim **Landmann Diebr.** **Wichmann** am **Schulweg** aufgestellten **Rind-Heier** empfehle zum **Veden.** **D. Wentens.** **Zu belegen und anzuleihen** **gesucht.** **Anzuleihen gesucht Mark 6000** pr. 1. Mai auf **pupillarisch** sichere **Hypothek** bei 3 1/2 % p. a. **Offerten** unter **R. R. 40** an die **Expedition** d. **Bl.** erbeten. **Anzuleihen gesucht 4500-5000 A** auf sichere **Hypothek** auf ein größeres **Grund-stück** in der **Umgebung** von **Oldenburg.** **Offerten** unt. **A. B.** an die **Exp. d. Bl.** erb.

Auf ein **Geldstücksbaus** an **erster Lage** dieser **Stadt,** **Zugwert 39,000 A,** werden noch **16600 A - 8000 A** zu **4 1/2 %** pr. 1. Mai d. **J.** **anzuleihen** gesucht. **Off.** unter **W. M. Nr. 100** an die **Exp.** dieses **Blattes** erbeten.

Wohnungen. **Oldenburg.** Zu **vermieten** eine **Woh-nung** mit **Band.** **Weidenstraße 7.** **Oldenburg.** Zu **verm.** eine **freundliche** **Unter- und Oberwohnung.** **Ullmenstraße 1.**

Zu **vermieten** auf **gleich** oder **später** ein **großer Lager-raum,** **nahe der Bahn** **belegen.** Zu **erfragen** **Noltenstraße 14.** **Zu Mai** die **Oberwohnung** **Willestr. 5** an **ruhige** **Bewohner** zu **vermieten.** **Zu vermieten** eine **separate Arbeiter-wohnung** an **ordentliche** **Leute.** **Nähères** **Noltenstraße 14.**

Zu **verm.** zum 1. Mai **Baden** nebst **Woh-nung,** **passend für Kolonial- oder Drogen-handlung, Manufaktur- oder Bekleidungs-geschäft.** **G. Snyders, Oldenburg, mittl. Damm 4.** **Fremdsprecher 180.**

Zu **verm.** zum 1. Mai **e. Oberw.** m. od. ohne **Band.** **Donnerschwerer Chaussee 99.** **Ant. J. Leute** erb. **Wohn.** **Johannisstr. 11.** **Junge Leute** erh. **Logis** bill. **Kurwischstraße 2.**

Zu **verm.** zum 1. Mai d. **J.** eine **freundliche,** **bequem** **eingerichtete Unter-wohnung** in **unmittelbarer Nähe** der **Stadt.** **Dieselbe** würde sich auch zur **Kolonial- und Getrewaren-handlung** eignen, da eine **solche** seit vielen **Jahren** darin **betrieben** wird. **Heinrich Westing, Kurwischstr. 33.**

Zu **verm.** **Baden** mit od. ohne **Wohnung,** **billig.** **Gempel, Haarenstraße 22.** **Oldenburg, Sandstr. 1.** **Versehungshalber** zum 1. Mai eine **Oberwohnung** zu **ver-mieten.** **G. Ellberg.**

Zu **verm.** zum 1. Mai eine **fr. ger. Ober-wohnung** **2 St., 4 R., R. m. B. u. R. u. gr. Garten.** **Ziegelhofstr. 45b.** **Näh. Dienstr. 26a.** **Zu vermieten** zum 1. Mai eine **Ober- und eine Unter-wohnung.** **Frau Kusmann, Haarenstr. 19.**

Zu **verm.** zum 1. Mai **2 separate Unter-wohnungen,** **Preis 180 A,** **sowie** eine **große Ober-wohnung,** **geteilt** oder **im ganzen.** **Nähères** **Milchstr. 13a, bart.** **Zu verm.** zum 1. Mai **Baden** mit **Unter-wohn.** n. **geräumige Oberwohn.** an **ruh. Bewohn.** **Nadorferstr. 34.**

Osternburg. **J. verm. e. Oberw., entg. 3 St., 3 R., K., Keller, gr. Boden u. Witten d. Wälsch, sep. Eing., Mietpr. 280 A. Rangeweg 71. Nachfragen** **Langenweg 11.** **Oldenburg.** Zu **verm.** z. 1. Mai 1 große **ab-schließb. Oberw.** mit **allen** **Bequemlichkeiten,** **Mietpr. 150 A. G. Strabe, Cloppemb. Str. 66.** **Oldenburg.** Zu **verm.** z. 1. Mai **e. Oberw.** an **ruh. Bew.** **Pr. 135 A. Charlottenstr. 4.** **Auf 1. Mai** zu **vermieten** in **meinem Hause** eine **große geräumige Ober-wohnung** mit **separatem Eingang** und **etwas Gartenland.** **H. Weinen, Nadorferstraße 33.**

Bafenzen und Stellengehuche. **Suche** zum 1. April **einen soliden freibehamten Knecht** gegen **hohen Lohn.** **Joh. Sapp, Mineralwasser-Fabrik, Nadorferstr. 39.**

Ein **gewandtes junges Mädchen** sucht a. gl. oder 1. März **Stellung** gegen **etwas Salär.** **Frau Strunk, Haupt-Ver-m.-Kontor, Jakobstr. 2.**

Wielshshaven. Auf **sofort** ein **Kellner** im **Alter** von **17-18 Jahren** für **Hotel-Restaurant.** **Hotel zum Kronprinz.** **Gesucht** zum 1. Mai ein **Berghing.** **Heinr. Gallestiede, Sattler u. Tabexier.**

Gesucht zum 1. Mai **ein** **empfohlenes Mädchen,** **welches** **sochen** **faun** und **Haararbeit** **übernimmt,** für **einen** **ruh. Haush.** in **Bremen** a. **hoch. Lohn.** **Näh. Frau Heget, Nadorferstr. 51.** **Gesucht** **junge Mädchen,** **welche** das **Buquagen** **gerühlich** **erlernen** **wollen.** **Frau Schmitz, Galtstraße 28.**

Strebl, **sol. militär. junger Kaufmann** der **Kolonialw.-, Mehl- u. Getreidebr.** **sucht** **andern** **Engag.** a. **Lagerist** od. **Kontorist.** **La Zeugn. zur** **Stelle.** **Off.** u. **B. 1876** an die **Exp. d. Bl.** erb.

Suche zu **Ditern** oder **Mai** **einen** **Berghing.** **Verne.** **Fr. Grabbe, Tischler.** **Gesucht** zum 1. Mai d. **J.** eine **Haus-hälterin** für **meinen** **kleinen** **landwirtschaftlichen** **Haushalt** in der **Nähe** von **Verne.** **Olen.** **M. Kuselmann.**

Oldenburg. **Gesucht** auf **sofort** ein **Knecht,** **der** **gut** **mit** **Pferden** **umgehen** **kann.** **Rangeweg 53.** **Gesucht** auf **Mai** **ein** **freundl. Mädchen** von **15-18 Jahren;** **Familienanschluß.** **Off.** unt. **M. H. 6** an die **Exp. d. Bl.** erbeten.

Zum 1. Mai 2 junge Mädchen zum **Kochen** **erlernen** **gesucht.** **Nastede.** **Nasteder Hof.** **Gesucht** zum 1. Mai d. **J.** **eine** **Mädchen** von **18-20 Jahren.** **Noltenstr. 43.** **Nastede.** **Suche** zu **Mai** **eine** **tüchtige Magd.** **G. zum Broock.**

Gesucht ein **Berghing.** **G. Feinweld, Sattler u. Tabexier.** **Manholt.** **Suche** auf **sofort** bis 1. Mai **oder** auch **länger** **einen** **finen Knecht** bei **Pferden,** **sowie** **einen** **für** **andere** **landwirtschaftliche** **Arbeiten** **gegen** **hohen** **Lohn.**

Chr. Voedecker. **Gesucht** auf **sofort** oder **zum 10. März** ein **tüchtiger Bäckergehilfe** **gegen** **hohen** **Lohn.** **Nachfragen** in der **Expedition** d. **Bl.** **Wesendorf.** **Gesucht** zu **Mai** **eine** **Magd** von **14-16 Jahren.** **Joh. Nohje.**

Gef. z. Ostern e. Berghing u. günst. Bed. **G. Sempel, Schuhmachermstr., Haarenstr. 22.** **Zu Ditem** ein **Kellnerlehrling** **gesucht.** **Nastede.** **Nasteder Hof.** **Ein älterer Fütterknecht.** **de Wries, Lambertstr.**

Gef. z. 1. Mai für **e. n. Haush.** **ein** **ein- j. Mädchen** **von** **answ.** **zur** **Stütze** **bei** **Familienanschluß.** **Etwas** **Gehalt** **wird** **gegeben.** **Frau Bresuhn, Heiligengeiststr. 2.** **Gesucht** zu **Ditem** ein **Berghing.** **Buchbinderei Oscar Berger, Kurwischstr. 33.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen. **Osternburger Gesang-Verein** **(gegr. 1864).** **Samstag, den 26. Februar 1899:** **Großer öffentlicher Gesellschafts-Abend** **in Dreiffers Saal.** **Ausertretenes reichhaltiges Programm.** **Anfang 7 Uhr. Entree 50 $\frac{1}{2}$.** **Verantwortlich für Inhalt und Zusendung: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Schaff in Oldenburg.**

Aus aller Welt.

Kaiserin Friedrich in Bordighera.
Wie überall, so auch bei ihrem jetzigen Winteraufenthalt im palmendurchrauchten Bordighera widmet die Kaiserin Friedrich ihre Zeit zum Teil Ausflügen in die herrlichen Rivieraalpenhöhen, zum Teil Besuchen der Aiteiler's herborgerender dortiger Künstler oder der Besichtigung schöner Sammlungen. Signor Viana, der bedeutendste der in Bordighera ansässigen Künstler, hatte vor einigen Tagen die Ehre, die Kaiserin bei sich zu sehen und sie in seinem Studio herumzuführen zu dürfen. Danach stattete die Kaiserin einem der ältesten Maler der dortigen englischen Kolonie, Mr. Michael, einen Besuch ab und besichtigte dessen wertvolle Sammlung von Abbildungen aus der südländischen Flora. Am meisten hat die Kaiserin bei berühmten Gärten des Engländers Thomas Hamburg entzückt, den dieser in La Moriola angelegt hat, jedoch sie wiederholt und längere Zeit dort verweilt. Unter Führung Hamburg's unternahm die Kaiserin auch einen Ausflug per Bahn nach dem ziemlich weit entfernten, auf der Strecke nach Genoa gelegenen Massio, wo die Kaiserin, wie das Gerücht erzählt, sich eine Villa zu erbauen gedenkt. Das Dertchen Massio ist nicht nur sehr schön mitten in Wäldern gelegen und bietet von den Höhen herrliche Ausblicke auf das Meer, es hat auch, da es nicht zu den fashionablesten Sammelpunkten gehört, den Vorteil ungeörter idyllischer Einsamkeit.

Felix der Präsichtige.

Felix le Magnifique — wie die Pariser den Präsidenten Felix Faure in der letzten Zeit nannten — ist, so wird der „Frankf. Zig.“ geschrieben, eigentlich ein rechter Pariser gewesen, aber doch hat er es den Pariser nicht recht machen können, und ihre Spottlätze haben sie wieder auf ihn ausgelassen. Sie haben Grévy wegen seines Geistes, Carnot wegen seiner Stiefel verhöhnt und an Faure übten sie ihren Witz wegen seiner Brachidie und Eleganz. Er gab ihnen aber auch Anlaß genug zum Spott, denn in seinem Auftritte hatte er stets etwas vom Barban an sich, und aus der Majestät, die er so spielen liebt, war der Überdruß nicht ganz zu vermeiden. Manchmal trieb er es auch zu arg. So, als er die Eskorte für seine Ausfahrten einführt und die Stangen absperren ließ, wenn er zum Jagd ging oder von der Jagd heimkehrte. Auf dem Wege des „Protokolls“ führte er ferner ein, daß man unaufgefordert das Wort nicht an ihn richten durfte, und daß er sich selbst zu seinen Fremden einbildet. „Der Herr Präsident der Republik führt Ihnen morgen die Ehre erweisen, mit Ihnen zu speisen oder mit Ihnen zu jagen.“ Auf dieser Überwältigung müßten sich seine Fremde gefaßt machen. Bei einer solchen Gelegenheit, wo der Präsident sich selbst zur Jagd bei einem Freunde eingeladen hatte, war es, daß der Sohn des Freundes, ein Junge von fünfzehn Jahren, nach Beendigung der Hand sich dem Präsidenten näherte und ihn zu dem jüngeren Bild, das er eliegt hatte, begleitete. „Ich danke Dir, man stünd.“ erwiderte der Präsident höflich, „allein für künftige Fälle muß ich Dir doch beneiden, daß man dich aufgefördert wird.“ Befand sich der Junge von demnächst. Diese und andere Dinge gab ihm natürlich den Witzvollsten Stoff genug. Besonders Caran's Witz verjagte ihn mit seinem satirischen Geist. Auf einem Bilde sieht man Faure und den König der Belgier in einem Hotel Toilette machen. Leopold II. hat auf allen Weiß-Unterständen, Koffer, Bürste, Kamm usw. eine Krone, und nun sieht man Faure, wie er unter allen Zeichen höchster Befriedigung seine Haare mit einer geliebten Königsbürste freicht. Auf einem anderen Bilde ist ein Arbeiter im Begriff, in einem Waune des Glycer alte Kaiserliche Umkleen, einen Adler, ein N und eine Krone abzunehmen und sie durch zeitgemäßere Zeichen zu ersetzen. Faure sieht ihm zu. Schon hat der Arbeiter den Adler und das N am Boden liegen, hat ein F eingesetzt und macht sich an das Heruntermachen der Krone, da hält ihn Faure zurück mit den Worten: „Oh, man braucht nicht alles wegzunehmen. Sie können das lassen.“ Witzig ist auch, daß man Faure nachsagte, er habe ein Lieblingstier, daß er sich bei allen feilischen Gelegenheiten im Glanze vorzeigen lasse, nicht die Marellatte, sondern die Arie aus Haman. „Roi d'Ivetov.“ „Si j'étais roi!“ „Wenn ich König wäre!“ Eine Zeit lang amüsierte sich die Pariser königlich über diese und andere Sätze, aber allmählich mischte sich in ihre Urteile über Felix den ersten etwas Bitterkeit ein, die immer galliger wurde. Wer weiß, was die Pariser noch mit Faure angefangen hätten, wenn der Meister Tod nicht jeder Witzigkeit zuvor gekommen wäre.

Ein neues Nordpolstschiff.

Der unglückliche Ausgang der Andreassen's Expedition zur Entdeckung des Nordpols ist trotz manchen optimistischen Hoffens doch ziemlich gewiß; trotzdem hat der Plan, den Nordpol auf dem Luftwege zu erreichen, für manche doch noch nicht seine Anziehung verloren. Ein Begleiter Leutnant Nears auf dessen Nordpol-Expedition, der Naturforscher Charles E. Hill, will nunmehr mit einem leibbaren Luftschiff dem Nordpol zusteuern. Die Flugmaschine, die er sich erdacht hat, wird für deren Verwirklichung ihm bereits Mittel zur Verfügung stehen, besteht aus einem zigarrenförmigen Ballon, der gegen 24 Meter lang werden soll und wohl 9 Meter Durchmesser hat. Es ist ein Doppelballon, d. h. er hat in seinem Innern einen Hämern, der aus dem größeren Ballon entweichen zu lassen, wenn es sich etwa durch Sonnenwärme oder dünne Luft allzu sehr ausdehnt, sondern er schafft für die Ausdehnung Raum durch Verkleinerung des inneren Ballons. Auch soll dieser die Anordnung für das Steigen und Sinken besitzen. Interessant ist nun die Vorrichtung, die den Ballon unabhängig von Luftströmungen und in gewissen Grade lenkbar machen soll. Mit dem Ballon ist durch eine Anzahl harter Seile ein sehr leichtes, fahrlames Gestell verbunden, das die Maschine und Personen aufnimmt. Es ist ein etwas über 3 Meter langer und gegen 2 Meter großer Rahmen aus feinsten Mannesmann-Nägeln, die untereinander quer verbunden, und durch ihre Anordnung verfestigt, dem Gestell trotz seiner Leichtigkeit eine verhältnismäßig große Festigkeit geben. In diesem Gestell hat eine Kohlen säure-Maschine Platz gefunden, die, ebenfalls sehr leicht gebaut — sie wiegt nur 27 Kilogramm —, angeblich

15 Pferdekräften entwickeln soll. Diese Maschine an sich wäre schon an dem jetzigen Plan eine Errungenschaft. Sie trägt nun alle Vorrichtungen, die der Schieber sich zur Fortwärtsbewegung des Ballons erdacht hat, zwei große Windräder, die eine außerordentliche Umdrehungsgeschwindigkeit erlangen können, da sie durch Treibriemen und große Ueberhebungen mit der eigentlichen Triebachse der Mannesmann-Nägeln hängt der Korb für die Reisenden. Das höchste Luftschiff ist damit einiger wohlhabender Gönner schon fertig; bei den Probeversuchen auf dem Lande hat die Maschine ihre Schuldigkeit gezeigt. Wenn davon allein die Lenkbarkeit abhinge, so wäre mit diesem neuen Nordpolstschiff auch das Problem des leibbaren Luftschiffes gelöst. Jedes ob 15 Pferdekräften zur Fortbewegung eines Ballons ausreichen, der mindestens 120 Zentner Last tragen können muß, darf man wohl noch erst abwarten.

Familie Loschweiler.

Roman von F. K. Lind-Plätersburg.
(Schluß fortsetzen.)

39) Indem Herr von Gandersheim so sprach, hatte er das Gut mit dem Collier, welches Brigitta Stenwehms ihrer Tochter hinterlassen, auf den Tisch gelegt und seine Briefstasche hervorgezogen, welcher er die in Verlust gerathenen Papiere aus dem Nachlaß der Großmutter entnahm, um sie vor Frau Clothide anzubringen. Sie sah den Schwiegerjohn einige Augenblicke mit einem verständnislosen Blick an. Wie war er nur in den Besitz des Schmattes und der Papiere gelangt? Nicht mit einem Gedanken kam sie dem Zusammenhang dieser Thatfachen nahe. Schon schwebte eine Frage auf ihren Lippen, aber sie blieb unausgesprochen.

„Was ich ihm konnte, Ihre Tochter vor den Folgen ihrer Handlungsweise zu schützen, habe ich gethan. Ohne mein Eingreifen würden in diesem Augenblicke die Papiere bereits einem Bankier zum Ankauf angeboten und damit ein Unheil entzündet sein, das nicht wieder hätte ausgeglichen werden können. Ihre Tochter bejahte mit dieser Goldrente dem Maler Langling ein Fortat. Mit dem Schmuck, den sie mir zu glänzen geüht. Ich habe keine Veranlassung, nach dieser Seite hin ihren Worten zu misstrauen. Doch hoffe ich um meines Ansehens willen, daß eine solche Erziehung, die verderbliche Anlagen bei ihr ausgebildet hat, wieder gut zu machen ist, und daß mir Zeit gelassen wird, ihr die Pflichten einer Gattin und Mutter klar zu machen, die niemals in der Jagd nach eilen Vergnügungen bestehen können. Geht es mir nicht, so wird eine Scheidung unserer Ehe unausweichlich sein. Für den Fall meines unerwarteten plötzlichen Todes sind meine Bestimmungen getroffen.“

Frau Clothide war ohne ein Zeichen von Erregung den Worten ihres Schwiegerjohns gefolgt. Dieser gewohnt, nachdem er geredet, den Einbruch, als habe er vor tauben Ohren gesprochen. Aber das war nicht der Fall. Frau Loschweiler hatte jedes Wort in sich aufgenommen und seinen Sinn erfaßt. Er sagte ihr nichts Neues. Tief, tief in ihrem Herzen hatte der Argwohn geschlummert, daß Melanie die ungeliebte That begangen habe, aber ihr Hohnwort hatte es nicht ausgefüllt wollen, selbst nicht in dem Augenblicke, in welchem der Bruder in vornehmem Tone zu ihr gesprochen. Eine von Harnack konnte ja keine Diebin sein!

Und nun democh — democh!
Sie fand kein Wort zu einer Entgegnung. Vor ihren Ohren war ein seltsames Klängen und Brausen, die Umgebung begann vor ihren Blicken zu verschwimmen. Nur mit Mühe hielt sie sich aufrecht, und es gelang ihr, das Gesicht einer nahenden Schamacht zu befeigen.

„Es bedrängt mich, daß Sie es wagen, diesem Vorfall eine derartige Deutung zu geben, Herr von Gandersheim. Wie können Sie Melanie des Diebstahls beschuldigen? Wenn Ihre Frau wirklich eine derartige Handlung begangen hat, so müßten Sie darin wohl nur einen krankhaften Geisteszustand erblicken.“

Zu Herrn von Gandersheims Augen glänzte der Zorn. Seine Gestalt richtete sich höher auf.

„Ah, Kleptomane! Eine von Harnack kann keine gewöhnliche Diebin sein. Es dürfte Ihnen aber wirklich kaum gelingen, in diesem Falle eine Geisteskränkung glaubhaft zu machen. Ihre Tochter hat nicht nur Schmuck und Papiere genommen, sondern auch mit großer Unlist verwendet. Im übrigen hat sie ihre That gethan, und eine Unterredung mit ihr im gegenwärtigen Augenblicke dürfte hinreichend ihre volle Zurechnungsfähigkeit beweisen. Ich weiß nicht, ob ihre Neure eine dauernde sein wird, vielleicht machen aber die Folgen ihrer Handlungsweise sie zu einer Jähling. Keinesfalls künftighin sie sich darüber, daß die eigene Mutter durch unzeitige Strengung, Härte, Verhöhnung, Hochmuth und Unterdrückung natürlichen kindlichen Hoffens in den Gang zur Lüge und Eitelkeit bei ihr gefördert hat. Verwunden Sie es nicht, Ihre Tochter in entsprechender Weise zu reinigen. Frau Loschweiler. Ich würde nur eine einzige Entschuldigung gelten lassen! Und die ist, daß ihr die Grenze zwischen Recht und Unrecht nicht klar geworden ist. Sie hat mir ermöglicht, den Versuch zu machen, ob es nicht gelingt, etwas nachzuholen, was in ihrer Erziehung verjämmt worden ist.“

„Verlassen Sie mich, Herr von Gandersheim! Ich bitte darum! Wie können Sie es wagen, eine wechsellörende Frau zu beleidigen, die ohnehin unter harten Schicksalschlägen zu leiden hat?“ rief Frau Clothide jetzt mit bebender Stimme

hervor. Sie war totenbleich, ihre Züge hatten etwas Verzerrtes.

„Es war gewiß nicht meine Absicht, Sie zu beleidigen, Frau Loschweiler,“ entgegnete Herr von Gandersheim mit erzwingender Ruhe. „Die Lage, in welche ich gebracht worden bin, erfordert äußerste Vorsicht. Und ich will nicht, daß sie durch das Erwerden falscher Voraussetzungen erschwert werden soll. Es ist meine Absicht, für diejenige einzutreten, welche noch meine Gattin und — die Mutter meines Kindes ist, wenn es mir gelingt, ihre Ehre vor der Welt zu retten. Im anderen Falle muß das Verhängnis seinen Lauf nehmen. Ich gehe jetzt zu Herrn von Harnack, um ihm Kenntnis zu geben, daß Fräulein Loschweilers Schmuck und die Goldrente in Ihrem Besitze sind.“

Herr von Gandersheim machte ihr eine förmliche Verbeugung, dann war Frau Clothide allein mit dem fürchterlichen Ansturm von Gedanken, welche ihr die Bestimmung zu rauben drohten.

Drei Tage später berichteten die Zeitungen von einem blutigen verlaufenen Duell zwischen dem Rittergutsbesitzer von Gandersheim und dem Maler Langling. Gekrönt sollte schwer verwundet, letzterer durch einen Schuß in den rechten Oberarm dauernd in der Anstalt seiner Kunst behindert sein.

Am denselben Abend noch teilte Frau Clothide ihrem Bruder brieflich mit, daß sie in kürzester Zeit ihre Wohnung zu verlassen und nach Frankfurt a/M. überzusiedeln gedenke.

Durch diesen Entschluß Frau Clothides war nun plötzlich eine Frage dringlich geworden, die man seither unerörtert gelassen hatte, obwohl aus dem Benehmen Floras in der Nähe zweier erlösterer Feindinnen derselben wenig Freude erziehen konnte. Das junge Mädchen hatte mit Freudy vollständig abgesondert gelebt und in der Pflege und Ueberwachung des Kindes ausreichende Beschäftigung gefunden. Ein ungewöhnlich schöner März gestattete sogar vielfach einen Aufenthalt im Freien, wo sie ein einziges Mal mit Eberhard, jedoch öfter mit Frau von Harnack zusammengetroffen war. Zu das Loschweilersche Haus kam weder der eine, noch die andere. Nicht einmal Herr von Harnack ließ sich bei seiner Schwägerin sehen.

Der Affessor und Flora waren sich im Laufe der Wochen wenig näher getreten. Es hatte nicht den Anschein, als ob er sie suchte, und Flora empfand sogar etwas von Zurück bei der Vorstellung, mit ihm zusammenzutreffen! Wie hatte die Gewißheit seiner Liebe sie so hochbeglückt! Der Augenblick, in welchem Eberhard im Sterbezimmer des Danks ihre Hand in der seinen gehalten, mit seinem Mund, wie zum Zeichen, daß er sie nicht mehr freizugeben gedenke, da war sie von einer Ueberzeugung durchdrungen gewesen, die sich wie ein heiliger Friede über sie ausgebreitet hatte. Nur schwer war er von einer langen Sorge verdrängt worden. Die Zurückhaltung Eberhards, der tiefe Ernst, den er in der ersten Woche nach dem Tode des Danks ihr gegenüber beobachtete, dünkte sie eine natürliche Folge seiner Trauer um den Verstorbenen. Sie mußte aber doch bald einsehen, daß er, anstatt sich ihr zu nähern, ihr auszuweichen bemüht war. Sie fühlte sich schmerzlich dadurch berührt und, ihren besten Vorlesungen zum Trost, Bestärkungen in sich aufsteigen, denen sie keinen Raum hatte gewähren wollen.

Die Einsamkeit, der Zwiespalt unter den Menschen, die sie zu beobachten Gelegenheit hatte, die Sorge um Herrn von Gandersheim, dessen Zustand sehr bedenklich sein sollte, alles das diente dazu, sie in eine gebrückte Stimmung zu versetzen, die sie dringend eine Aenderung der bestehenden Zustände wünschen ließ. Deiter ertrug sie sich bei dem Gedanken an die Zeit, in welcher sie dieses Haus würde verlassen können, um sich wieder mit den Menschen zu versöhnen, die sie von Herzen geliebt und die ihr nur Oasen erwiesen. Eine kurze Zeit hindurch hatte sie sich der Lieblosigkeit begehndigt. Der Gedante an Eberhard von Harnack hatte alle anderen in den Hintergrund gedrängt, aber nun fühlte sie sich oft wieder von dem heißen Verlangen durchflutet, in den Hafen des Friedens einzulaufen, in welchem sie einst vor Sturm geschützt sich befunden hatte.

Frau Clothides plötzlicher Entschluß schien diesen Zeitpunkt unerwartet näher zu rücken. Flora konnte in diesem Hause nicht allein bleiben. Von Frau von Gandersheim war auch ein Brief gekommen, in welchem sie Flora schrieb, daß es besser sein würde, wenn ihr Kind nach Hause käme. Sie wünschte es nicht für sich, sondern um des Gatten willen, dessen Zustand zu einer Hoffnung berechtigte, und der sich nach seinem Kinde sehnte. Sie hoffte, durch Freudy's Anwesenheit eine Umkehr bewirken zu sehen, die nach Aussage des Arztes der Genesung des Gatten hinderlich sei.

Zu dem Ton des Briefes war etwas, das Flora mit Mißbehagen gegen die junge Frau erfüllte, die eine schledhte Erziehung und ihren Leidensweg so hart lästete. Nach anderer Seite gab sie einer leisen Hoffnung Raum. Die Absicht Melanias, die ihr aus dem Schreiben hervorzugehen schien, sich ihren Gatten als gute Mutter zu zeigen, die ihrer Aufgabe gewachsen war, würde bei Frau von Gandersheim gewiß warmen Anklang finden und nicht wirkungslos an ihm vorbeigehen. Vielleicht war noch etwas aus dem Zusammenbruch dieser Ehe zu retten — Flora hoffte es nicht allein um ihres Liebblings, sondern auch um dessen Eltern willen.

(Schluß folgt.)

Haftede. Der gesamte bewegliche Nachlaß des verewand Proprietärs D. G. H. H. zu Haftede, als:

1 mahag. Sofa, 2 do. Stühle und 4 Stühle mit rotem Granitbezug, 1 Sofa und 6 Stühle, 1 gr. Spiegel mit Marmorfontäne, 2 Sofafische, 2 Kaffeefische, 1 Keimendran, 1 Sekretär, Kleiderkasten, 6 Polsterstühle, 2 Tisch, 4 Gardinenbogen, Gardinen, 1 Ständer, 2 sog. stumme Diener, 2 Teppiche, 3 zweifelh. Betten, 2 zweifelh. Bettstellen mit Matratzen, 1 einschl. do., 3 Waschtische, Waschtisch, 1 Nachstuhl, 1 Korblehstuhl, 1 Sausuhr, 1 Barometer, 1 Thermometer, 1 sehr schön spielendes Symphonion mit 29 Platten, fast neu, 1 Küchenschrank, 2 Lampen, 1 Petroleumkochapparat, Kochtöpfe, Porzellan- und Glasachen, 1 Mörser, Meißer und Gabel, Küchengeräthschaften, 2 Gießkannen, Eimer, 1 Trilleiter, 5 ft. Blumenböden, 1 Zeugrolle, Torfkasten, 1 Kohlenkasten, 1 Dienervorlag, 1 Kletteisen, 1 Waage, 1 Waschtisch, 6 Gartenstühle, 2 Betten, 2d. Geräthschaften, als: 1 Senle, Forken, Spaten, Garten, ferner Karstofeln, ca. 3 Fuder Torf und ca. 500 Pfd. Kohlen, fast am

Mittwoch, den 1. März d. J.,
nachm. 1 Uhr anfgd.,
im Saale des Gasthauses „Zum Grafen Anton Günther“ zu Haftede öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu einladet **H. Hoes.**
Die Gegenstände sind größtenteils fast neu und sehr gut erhalten.

Wegen Aufgabe eines Haushalts sollen am
Mittwoch, den 22. Febr. d. J.,
morgens 9 Uhr anfgd.,
im Saale der Frau Witwe Hinfelmann hier, Markt Nr. 22, div. Möbel, Haus- und Küchengeräte öffentlich meistbietend mit 3mon. Zahlungsfrist verkauft werden, als namentlich:
1 Drehstuhl, 2 Kleiderstühle, 1 Kommode, 1 Sekretär, 4 umh. Mahrtische, 4 Küchentische, 2 Küchenschränke, 1 Küchentisch, 1 mah. Klappstisch, 1 Waschtisch, 1 mah. Klappstisch, 1 Regulator, 1 Wehruhr, 1 Teppich, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, zweifelh. do. mit Sprungfederarmen und Matratze, 2 kompl. Betten, 2d. Haus- und Küchengeräte, ferner: 1 gut erhaltenes Fahrrad, 12/10 Cigarren und mehrere andere Gegenstände.
J. S. Schulte, Aukt.

Nachlaß-Auktion.
Osternburg. Der gesamte bewegliche Nachlaß des weil. Proprietärs **D. G. H. H.** Harmoniestr. 4 hier, wozu namentlich gehören:
1 mah. Sofa, 1 do. Sofatisch, 1 do. Kaffeetisch, 6 do. Polsterstühle, 1 do. Kommode, mehrere Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Kacheluhr mit Konsole, Betten und Bettstellen mit Springsfederarmen u. Matratzen, Waschtische, 1 Gebirgsstuhl, 1 Pult, Torf- und Kohlenkasten, 1 Küchenschrank, 2d. Küchengeräte, Gardinen und Rouleaux, 2 Teppiche, Vorleger, 1 zweifelh. Kleiderstuhl, 1 Garderobehalter, 1 silb. Leuchter mit gold. Kette, 2d. Leinwand, 1 Drehrolle, 1 Trilleiter, 2 Leitern, 1 Waschtisch mit Wöden, Waschtisch, 1 Waschtisch, 1 Dezimalwaage mit Gewichten etc.
ferner: 2 Stand Bienen, eine Anzahl Wienerkörbe, etwas Honig, Honigwaben, Torf und Brennholz, Dünger, Ackergerät, 1 Hobelbank und viele hier nicht aufgeführte Sachen, fast am

Donnerstag, den 23. Februar d. J.,
nachm. 2 1/2 Uhr anfgd.,
in der Wohnung des Erblassers durch den unterzeichneten Notariatsvolltreter öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Kaufstehhaber einladet
H. W. Hoes, Auktionator.
Wiesfeldede. Unter meiner Nachweisung ist eine zu Vorbeck belegene **Fläche Ackerland**, groß ca. 75 Scheffelmaß, mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen. Die Fläche eignet sich gut zu einer Hausstelle und kann event. vom Verkäufer ein Haus zu geliefert werden.
Kaufstehhaber wollen sich baldigst an mich wenden, um zu unterhandeln.
G. Gitting, Auktionator.

Zu verkaufen
Bauplatz
an der Haarenstraße.
H. Lübbers, Lindenstr. 21.
Übersten. Zu verkaufen 2 junge belegte Weidetische.
G. Gitting, Auktionator.

Beantwortlich für Politik und Jeweiligen: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Gles, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Ausverkauf

des großen
Eisen- u. Eisenwarenlagers
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Oldenburg.
Georg Nolte i. L.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe, um zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise: mehrere Blüschgarnituren, Vertikows, Tische, Spiegel und Zumeang, Büffets, Sofas, Rohrstühle, Serviertische, Luthertische, Stageren, Staffeleien, Schankstühle, Portieren, Kleider- u. Küchenschränke, Waschtische, Bettstellen mit u. ohne Matratze, Handtuchständer usw.
Gekaufte Sachen können event. bis zur Abnahme auf Lager bleiben.

Crust Duvendack, Heiligengeiststr. 25.
Für Pferdebesitzer
empfehle ich emailierte
Pferde-Schilder

mit Namen, Nummern und dem oldenb. Gestütbuchzeichen in den Landesfarben.
Hochfeine, haltbare Ausführung!
L. Ciliax, Oldenburg.

Immobil-Verkauf
in Höben.
Frau Witwe Rippen und Kinder, zur Zeit in Cloppenburg, beabsichtigen ihre zu Höben belegene
Brinkfiederei,
als: Wohnhaus, Scheune und 2,448 ha Acker- und Gartenland, sämtlich beim Hause belegene, mit Antritt zum 1. Mai d. J. unter der Hand zu verkaufen.
2. Verkaufsversuch findet am
Sonnabend, den 25. Febr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Peters Wirtshaus zu Höben statt.
Ferner läßt dann **J. S. Dolling** in Westerbürg seine beiden in der Westerbürger-Warsh an A. G. Schierholt und S. Börmers Hande belegene Platten unter der Hand verkaufen.
J. S. Harms.

Auktion.
Witwe Schmalriede zu Friedrichsfehn läßt am
Dienstag,
den 28. Februar d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
2 kräftige Arbeitspferde,
2 trächliche Kühe,
1 milchgebende Kuh,
5 trächliche Quenen,
12 dito Schweine,
500 Pfund geräucherter trockener Speck, halbe Schweinsköpfe, Flomen und 5000 Pfund bestes Hen, 1 guten Ackerwagen, 1 Paar Wagenleiter, 2 Hinterketten, 1 Paar Keppen, 1 Egge und sonstige hier nicht benannte Gegenstände.
Kaufstehhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Geräucherte Schweinsköpfe
empfehle
Joh. Bremer.
Reines Flomenmalz
pr. Pfd. 70 s, 10 Pfd. 6,50 M.
Daarsstr. 30. **Joh. Bremer.**
Woherselbe. Empfehle meinen Rindstier zum Dedan.
Karl Dierks.
Zu verk. schöner großer Bauplatz an der Lamb.-Str. Näh. D. Diers, Donnerstagschweckstr. 57.
Die besten verkauf. Grundstücke in und bei der Stadt meist kostenlos nach das
Oldenburger Vandereen.
Joh. Wiemken.

Mat. Frauen-Verz.
1 1/2 M. 1/2 M. 1/2 M. 1/2 M.
Siestaverlag E. 75, Hamburg.
Heirat. 200 Damen mit gr. Ver. mögen wünsch. Heirat.
Prob. uniofist. Journal Charlottenburg 2.
Deffentlicher Verkauf.
Zwischenm. Am
Sonnabend, den 25. Februar d. J.,
nachm. 1 Uhr anfgd.,
kommen in und bei der Wohnung des Grundbesizers **H. W. Hoes** zu Oldenburg folgende Gegenstände mit geraumer Zahlungsfrist zum Verkauf, als:

- 1 junges, kräftiges Arbeitspferd,
 - 1 milchgebende Kuh,
 - 1 trächliches Schwein, 3 Biegen,
 - 3 Ackerwagen mit Aufzug, 2 eis. Pflüge,
 - 1 and. Pflug, Eggen, Einpännerdeichsel,
 - Wedergeleiser, Taubhölzer, Karren, Spaten, Forken, Widen und div. sonstiges Ackergerät,
 - 1 vollst. Bett, Schränke, Tische, Stühle, Kämme, Eimer, Wägen, sowie verschiedenes sonstiges Hausgerät, auch einige 1000 Pfd. Kupfer.
- Kaufstehhaber ladet ein
J. S. Hürichs.

Geschäftshaus-Verkauf.
Die Erben des weil. Barbiers **J. W. G. Schve** hietelöst lassen das ihnen gehörige, hier an der
Staustraße Nr. 25
an bester Verkehrslege gelegen, z. 3t. vom Barbier Januide benutzte
Geschäftshaus,
in welchem seit langen Jahren ein Barbiergehäst mit bestem Erfolge betrieben wurde, das sich aber auch sehr gut für andere Geschäftszweige eignet, am
Donnerstag, den 23. Febr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
mit Antritt zum 1. November d. J. in D. Wahnbecks Hotel öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsteher.
Unterzeichnete erteilt vorher gern jede gewünschte Auskunft, auch liegen die Verkaufsbedingungen auf seinem Bureau aus.
H. Varnusfel, Rechnstr., Haarenstr. 5.

Zungenkrankte,
welche **Dr. Brohmers Heilanstalt, Gührsdorf,** aufsuchen wollen, werden gebeten, bald zu kommen, da die Uebergangszeit vom Winter zum Frühling die gefährlichste für Zungenkrankte ist.

Unsern geehrten Mitbürgerinnen die Nachricht, daß der Verkauf zum Besten des **Antik-Abol-Frauentheaters** am 1. und 2. März im Webersaal des Augusteums stattfindet, vormittags von 10-2 und nachmittags von 3-5 Uhr. Wir hoffen bis Ende dieser Woche auf glückliche Zulassung von Gaben und hoffen auch gerne auf zahlreichen Besuch von Käufern. Hübliches wie Nützlichendes ist in reicher Fülle vorhanden.
Der Vorstand.

Feld-, Gemüse- und Blumen-Sämereien
empfehle in bester Qualität
D. Walljes.

Veränderungshaber sucht ein Duf- und Wagenschmied, gelegten Alters, der die künftl. Fußbeschlagmühle in Berlin und Hannover mit Auszeichnung absolviert und bereits 7 Jahre ein eigenes Geschäft geführt hat, an einem anderen Orte eine gut eingeführte
Schmiede

zu mieten, eventl. dieselbe späterhin künstlich zu übernehmen. Komplette Schmiedeeinrichtung vorhanden. Ort im Großherzogtum Oldenburg bevorzugt, jedoch nicht unbedingt notwendig.
Offerten unter **H. 181** an **J. Wütners Annon.-Expd., Oldenburg i. Gr.**

Heins Frauenschutz.
hygien. Apparat „Omega“ als unschädlich und absolut sicher während bekannt, was zahlreiche Anerkennungschriften bestätigen, ärztlich empfohlen, gefächlich geschätzt. Nur zu beziehen von der Erfinderin **Frau Hein**, früher Gebarm. Berlin, Oranienstr. 65; sonst nirgends! Behaltende Abhandlung (s. d. Frauenwelt unentbehrlich!) berl. als Kreuzband geg. 30 s. verchlöff. geg. 50 s. Briefm.

Casseler Rippspeer, Geräucherte Rippen, Ammerländ. Speck, Kochmettwurst, Frankfurter Würstchen, à Paar 30 s, Braunschweiger Würstchen, à Paar 20 s.

B. Wenzel, Langestr. 20.
Zahn-Atelier
von Frau **Brinmann**, Langestraße 68 (neben Hotel Fische).
Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise

Bad- u. Grabetorf
trocken, im Schuppen lagend, empfiehlt zu den billigsten Preisen frei Haus
Kontor: Gerhartstr. 1. Aug. Dittmer.

Flotter Schnurrbart?
Franz Hans und Bart-Eink. Schnellste Mittel zur Erlangung eines dicken Schnurrbartes, u. ist ohne Schmerzen, ohne zu stechen, ohne zu brennen, durch die Haut und unter dem Bart zu dringen.
Erfolg garantiert!
à Dose 1 M. 1. - u. 2. - mit Gebrauchsanweisung u. Garantiechein. Versand gratis, per Nachn. oder Einl. des Betrag. (auch in Briefen, unter Schutz). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Hamburg-Bergfeld.

Für Damen!
Habe mein Geschäft von Jakobstraße 7 nach **Amalienstraße 12**, hinter der Post, verlegt und halte mich den geehrten Frauen und Damen bestens empfohlen.
Kostüme, Morgen- u. Kinderkleider werden unter Garantie elegant und sauber zu billigen Preisen gearbeitet.
Beste jede Dame in einem Monat Zeichnen, Zuschneiden u. Kostümanfertigen nach eigener, neuester Methode. Die Damen arbeiten auf Wunsch für eigenen Bedarf. Auch finden auf Wunsch Abendtische statt. Honorar 12 M.
Näh- und Zuschneideschule von Frau Winkler, Amalienstr. 12.

Damen, welche das **Winterzeichnen**, Zuschneiden u. Kleidermachen nach neuester, sicherer Methode erlernen wollen, können jederzeit eintreten.
C. Winter Ww., Staulinie 3.